

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

174 (15.4.1912) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Thiergarten

Chefredakteur: Albert Herzog

zugleich verantwortlich für

Politik und den allgemeinen

Teil, verantwortlich für den

geleiteten badischen Teil Anton

Rudolph, für den Anzeigenteil

A. Rinderspacher, sämtlich in

Karlsruhe.

Berliner Bureau:

Berlin W. Rathhäufstr. 12.

Anlage:

33000 Expl.

gedruckt auf 3 Zwilling-

Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster

Umgebung über

21000

Abonnenten.

Nr. 174.

Karlsruhe, Montag den 15. April 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Der Tod des Präsidenten der französischen Deputiertenkammer.

PC. Paris, 14. April. (Tel.) Der Kammerpräsident Henry Brisson, der unlängst in einer bei seinem Alter von 77 Jahren besorgniserregenden Weise erkrankte, ist heute vormittag 9 Uhr 50 Min. plötzlich gestorben.

PC. Paris, 15. April. (Tel. Privatmeldung.) Der unerwartete Tod des greisen Kammerpräsidenten Brisson wird überall auf das Lebhafteste besprochen. Eine Darmverengung hatte ihn in den letzten Tagen erst auf das Krankenlager geworfen und da bei dem schwachen Zustand des Kranken eine Operation unmöglich war, so war der Eintritt der Katastrophe bald zu befürchten.

Eugen Henry Brisson wurde im Jahre 1835 in Bourges, im Departement Cher, geboren. Er studierte zuerst die Rechte und gehörte der Kammer als Mitglied bereits seit dem Jahre 1871 an, auch in den Jahren 1876, 1877 und 1881 als Abgeordneter von Paris. Im Jahre 1882 wurde er zum erstenmal zum Präsidenten der Deputiertenkammer gewählt, auf welchem Posten er bis zum Jahre 1885 verblieb. In diesem Jahre wurde er zum erstenmal Ministerpräsident. In den folgenden Jahren gehörte er mit kurzen Unterbrechungen der Kammer wieder als Mitglied an. Später wurde er dann noch einmal Ministerpräsident, wurde indessen nach kurzer Zeit schon wieder durch Doumer von seinem Posten gestürzt. Seit dem Jahre 1906 hat er ununterbrochen den Posten des Kammerpräsidenten innegehabt.

Die gestrigen Abendblätter widmen dem Verstorbenen natürlich lange Nachrufe, die zwar sehr ehrenvoll, aber im Empfänger wenig warm gehalten sind. Dafür sind sie um so bezeichnender für die Stellung, welche Brisson im Parteileben Frankreichs eingenommen hat. Das Urteil, welches die nationalpolitischen und gemäßigten radikalen Blätter über ihn fällen, ist von rücksichtslosester Schärfe erfüllt. Der „Temps“, dessen Mitarbeiter Brisson unter dem Kaiserreich gewesen war, hebt dagegen die Verdienste hervor, welche sich der Verstorbene um die Republik erworben hat.

So schreibt der „Temps“: „Henry Brisson ist dem großen Publikum hauptsächlich wohl nur in seiner Eigenschaft als Kammerpräsident bekannt gewesen. Brisson hat seinen Posten sehr gut ausgefüllt, ohne jemals aus seiner Unparteilichkeit herauszugehen. Als Mensch hat er vielleicht nicht die Liebendigkeit besessen, wie andere Kammerpräsidenten. Aber er kannte sein Resort auf das genaueste und führte die Geschäfte mit der größten Korrektheit. Er hat den Präsidentenstuhl stets geliebt und es war ihm sehr schmerzhaft, wenn die Wechselfälle des politischen Lebens ihn zeitweise zwangen, auf diesen Posten zu verzichten. Er hat es sehr oft nicht für notwendig gehalten, seine Absichten und seine Meinung über die ungerechtfertigte Absetzung zum Ausdruck zu bringen. Seit längerer Zeit konnte er infolge seines

Gesundheitszustandes schon keine große Rolle im politischen Leben mehr spielen. Diejenigen, die über seinen Zustand im Klaren waren, wußten genau, daß sein Ende bevorstand. Sein Tod hat eigentlich weder in der Regierung noch im öffentlichen Leben eine große Lücke zurückgelassen. Aber mit ihm ist ein klarer Charakter dahingegangen und ein Mann, ein Name voller Klang und Achtung.“

Das „Journal des Debats“ sagt dagegen mit energischer Geistes: „Henry Brisson war im allgemeinen selbst in seiner eigenen Partei mehr gefürchtet als geliebt. Seine Würde war etwas gravitätisch. Er hat niemals Nachgiebigkeit und Nachsicht gegen die Schwächen anderer geübt, und er war in seinen Ansichten und Ideen so hartnäckig verfangen, daß er sich niemals von ihnen zu trennen vermochte. Er war ein Mann, der es nicht verstanden hat, zu vergessen, und der es darum auch nicht verstehen konnte, zu vergehen. Infolge dieser Eigenschaften ist er niemals ein wirklich großer Politiker gewesen. Aber er hat auf die Politik einen Einfluß ausgeübt, der unserer Meinung nach kein sehr glücklicher gewesen ist.“

(Weitere Meldungen siehe unter Telegramme.)

## Die Wehrvorlagen.

Berlin, 14. April. Ueber die parlamentarische Behandlung der Wehr- und Deckungsvorlagen wird der „Tägl. Rundsch.“ an unterrichteter Stelle folgende Mitteilung gemacht:

Kürzlich ging durch die Presse die Nachricht, die sich mit den Ueberschüssen des Jahres 1911 unter Hinweis auf die Deckungsfrage der neuen Wehrvorlagen beschäftigte. Die Nachricht ging teilweise von einer Verkennung der etatsrechtlichen Grundzüge aus, indem sie eine Verfassungsänderung durch einen besonderen Gesetzentwurf als notwendig bezeichnete, wenn man die Ueberschüsse des Etatsjahres 1911 mit zur Deckung der Wehrvorlagen heranziehen wolle. Die gesetzlichen Grundlagen sind vielmehr folgende: Der Paragraph 4 des Etatsgesetzes vom Jahre 1911 trifft allerdings Bestimmungen über die Verwendung der Ueberschüsse, doch sieht schon das Etatsgesetz 1912, das bisher vom Reichstag noch nicht verabschiedet ist, ebenfalls in Paragraph 4, Absatz 1, 2, 3, 4, gewisse Ergänzungen vor. Endlich schreibt das Etatsnotgesetz vom 31. März d. J. ausdrücklich vor, daß die für das Rechnungsjahr 1911 sich ergebenden Mehreinnahmen und die Ersparnisse aus Minderausgaben so lange in der Reichskasse zu bleiben haben, bis anderweitige Bestimmungen getroffen sind.

Es ist also notwendig, daß das Etatsgesetz für das Jahr 1912 eine weitere Abänderung erfährt, indem die durch das Etatsnotgesetz vorläufig auf drei Monate aufgehobenen Bestimmungen des Etatsgesetzes 1911 dauernd durch Gesetz als unwirksam erklärt werden. Entsprechend dieser etatsrechtlichen Lage hat sich daher der Reichstag die endgültige Bestimmung des Hauptetatgesetzes vorbehalten, bis die Wehr- und Deckungsvorlagen zur parlamentarischen Behandlung gelangen. Die parlamentarische Behandlung der Wehr- und Deckungsvorlagen wird also in der Form erfolgen, daß sie nach der ersten Lesung der Budgetkommission zugewiesen wer-

den, die sie gleichzeitig mit dem Heeres-, Marine- und Finanzetat in Beratung ziehen wird.

Bekanntlich hat der Reichstag bisher nur jene Etats in Beratung gezogen, die mit den Wehrvorlagen und ihrer Deckung in keinem Zusammenhang stehen. Der Etat muß gemeinschaftlich mit den Wehrvorlagen verabschiedet werden, da die Bestimmungen des Etatsgesetzes mit den Beschlüssen über die finanzielle Deckung der Wehrvorlagen übereinstimmen müssen. Der Reichstag hat sich grundsätzlich auf diesen Standpunkt gestellt, und unter anderem auch bei Beratung des Etats des Reichsamts des Innern die Ausgabe für den Kaiser-Wilhelm-Kanal unter dem ausdrücklichen Vorbehalt bewilligt, erst in der dritten Lesung endgültig Beschluß zu fassen, ob diese Ausgabe in den ordentlichen oder in den außerordentlichen Etat gestellt werden soll.

Wie übrigens die „Konf. Kor.“ mitteilt, sind die Heeres- und Marinevorlagen nunmehr vom Bundesrat angenommen und werden heute, Montag, dem Reichstage zugehen. Auch bezüglich der Deckungsfrage sei im Bundesrat Übereinstimmung erzielt worden. Es werde als einzige Vorlage in dieser Beziehung dem Reichstage der Entwurf eines Gesetzes betr. die Beseitigung des Branntweincontingents unterbreitet werden.

M.p. Berlin, 14. April. (Priv.) Die 3 in der Wehrvorlage zunächst neugeforderten Abteilungen der Fliegertruppe (nicht des Flieger-Bataillons, wie mehrfach falsch berichtet wurde) werden nach dem Griesheimer Schießplatz bei Darmstadt, nach Straßburg i. El. und nach Metz gelegt. Zum Führer der einen Abteilung ist Rittmeister von Hantelmann vom Braunschweiger Husaren-Regiment Nr. 17 bestimmt, der seit längerer Zeit in Döberitz als Fluglehrer tätig ist.

Die Baukosten für die Kasernements, Ställe und Geräteschuppen der neu zu errichtenden Maschinen-Gewehrkompanien sind pro Kompanie auf 174 000 bis 204 000 Mark veranschlagt.

## Zurück zur Arbeit!

Von einem Parlamentarier.

Berlin, 14. April. Neugefährdet und tatentrüb lehren die Reichsboten nach Berlin zurück, um am Dienstag ihre Parlamentsarbeit wieder aufzunehmen. Interessant und folgenreich wird sie gewiß in den nächsten Wochen bis zu den Pfingstferien werden. Zwar führt die Etatsberatung, die jetzt ihre Fortsetzung und Beendigung erfahren soll, in der Regel nicht zu den wichtigsten Auseinandersetzungen und Abstimungen. Es ist mehr eine nüchterne Abwicklung der Geschäfte, ein Zeilchen um einzelne Summen und um einzelne finanztechnische Grundzüge zwischen der Regierung und den Parteien, wie zwischen den letzteren untereinander. Dabei haben die Kommissionsberatungen vielfach schon die interessantesten Debatten und Entscheidungen vorweggenommen. Aber immerhin pflegen doch auch die Etatsberatungen die allgemeine Aufmerksamkeit zu fesseln, einmal weil gelegentlich spannende grundsätzliche politische Erörterungen mit unterlaufen, und dann, weil ein erheblicher Teil der Bevölkerung, insbesondere die Beamten und Arbeiter an den Etatsbeschlüssen finanziell oder rechtlich stark beteiligt sind. Deshalb werden, wenn jetzt der Reichseisenbahnetat beraten wird, und später der Militäretat und Marineetat, die Tribünen

## Die Mutter.

Novelle von Carl Reichardt.

(3. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Aufzeichnungen der toten jungen Frau führen fort. Herr Merian schien seine Frau sehr geliebt zu haben; er sprach gerne u. immer sehr rührend von ihr. Bei meiner Mutter berührte er damit eine harmonisch mit schwingende Saite; denn auch sie gedachte gerne meines verstorbenen Vaters, welcher der Gegenstand einer leidenschaftlichen, in der kurzen Ehe nicht erkalteten Jugendliebe gewesen war. Meinem jugendlichen Flatterstirn kam diese starke Verehrung, wie sie Merian seiner verstorbenen Frau widmete, etwas zu sentimental vor und mir war er sympathischer, wenn er sich als heiterer Gesellschafter gab und uns mit seinen Scherzen und Bonmots bekannt machte, die er in einer wahrhaft geistreichen Weise darzubieten verstand. Diese Art schien mir so süßgeriech in Paris! Meine Mutter hingegen wußte immer wieder das Gespräch auf seine verstorbene Frau zu bringen, worauf er in seiner taktvollen Höflichkeit nie unterließ, meines Vaters zu gedenken. Da sagte ich mir denn bald, meines Vaters zu gedenken. Da sagte ich mir denn bald, was wäre vernünftiger, als wenn die Witwe und der Witwer einen neuen Lebensbund schließen, um in treuem Gedenken an die ihnen so teuren Verstorbenen ein neues Glück zu finden? Mir war der Gedanke äußerst sympathisch; wie gerne hätte ich Herrn Merian Vater genannt; meine ganze töchterliche Zuneigung wollte ich ihm entgegenbringen. Jetzt, wo mir täglich den Umgang mit einem Herrn genossen, merkte ich erst, wie viel ich bisher entbehrt hatte. Meine Mutter war eine außerordentlich gebildete, kluge und tapfere Frau, der ich unendlich viel verdankte; aber nun empfand ich doch, wie viel weiter der Gesichtskreis, wie viel größer die Erfahrung und die Einsicht in alle Lebensverhältnisse beim Manne ist, wie bei der Frau; und wie viel ich bei Merian schon gelernt hatte und noch lernen konnte, was mir meine Mutter wohl nie zu geben vermochte.

Ich hätte mich anfangs, diesen Gedanken Ausdruck zu geben; aber als wir eines Morgens von einem Ballfest beim schweizerischen Gesandten, wo Merian uns eingeführt hatte und den großen Teil des Abends der sehr aufmerksame Kanalar meiner Mutter gewesen war, ins Hotel zurückkehrten und ich nach Gewohnheit das prachtvolle Haar meiner Mutter büffelte und sie in ihrer reifen Schönheit aufrichtig bewunderte, wagte ich, sie mit ihrer Eroberung zu nicken. Sie nahm die Rederei sehr gütig auf, und noch als sie schon zu Bett lag, glaubte ich die Hoffnung auf ein neues Glück im Glanze ihrer Augen und im Lächeln ihrer Lippen zu sehen. Mit einem heißen Gebet für das Glück meiner geliebten Mutter und meines neuen Vaters schloß ich ein.

Am anderen Morgen kam Merian, um uns in eine interessante Sitzung der Deputiertenkammer zu führen. Meine Mutter war noch zu ermüdet, um der Einladung folgen zu können. Zu meinem großen Erstaunen schien Merian hierüber mehr erheitert als betrübt zu sein. So fuhren denn wir Beide an dem sonnigen Februartage in dem eleganten Einspanner Merians durch die von einer fröhlichen Menge erfüllten Boulevards. Als wir auf der place de la Concorde angekommen waren, meinte Merian, es sei schön am den schönen Tag, wenn wir ihn in dem dampfenden Kammeraal zubrachten, er schlage eine Fahrt in das bois de Boulogne vor.

Während wir nun die Avenue des Champs Elysées hinauf fuhren, machte er mir in würdigen, von edler Wärme erfüllten Worten einen Heiratsantrag: wie er mich während unseres langen Verkehrs von Tag zu Tag mehr lieb gewonnen habe, wie meine kluge Frömmlichkeit und meine nie durch Mißtraue getriebene Heiterkeit ihn zu der festen Ueberzeugung gebracht hätten, daß ein festes Zusammenleben mit mir ihm ein kaum mehr gehofftes Glück bescherten werde; er verhehle sich nicht, daß ich ein Opfer bringen müßte, aber seine nie endende, herzlichste Dankbarkeit könne mir vielleicht ein genügendes Entgelt sein,

und so wage er zu hoffen, daß er auch mich glücklich machen könne.

Ich war über diese unerwartete Werbung so erstaunt, daß ich meine Gedanken gar nicht sammeln und gar nicht recht zuhören konnte. An ganz dumme Sachen mußte ich denken, ohne davon loszukommen trotz der ärgerlichsten Bemühungen; daß meine alten Handschuhe nicht gut genug seien für diesen feierlichen Augenblick und ähnliche Aberglauben. Erst allmählich sammelte ich meine Gedanken und dann konnte ich, während wir in dem um diese Tagesstunde menschenleeren Park herum fuhren, mit meinem Bewerber sein Heiratsprojekt diskutieren, mit einer solchen ruhigen Sachlichkeit, wie das einer mir ganz fremden Person. Aber während ich in aufrichtiger Bescheidenheit Merian zu beweisen suchte, wie sehr er mich überschätze und daß er eine Torheit begehe, wenn er mich junges, törichtes, unerfahrenes Geschöpf zu seiner Lebensgefährtin wählte, gewann ich zu meinem eigenen Erstaunen immer mehr Freude an seinen Ueberlegungsverläufen. Lächeln Sie über meine Eitelkeit: aber je enthusiastischer Merian mich rühmte, desto beweisender erschienen mir seine Argumente und desto sympathischer wurde mir der Sprecher selbst. Der Anblick der zahlreichen Liebespaare, die wir, jährlich aneinander geschmiegt, die morgendliche Stille des Parks benützend, spazieren gehen oder auf verwegeneren Bänken sitzen sahen, wirkte eigentümlich auf mich; eine bis jetzt nie gekannte Sehnsucht nach Anlehnung an einen Mann, in dessen liebendem Schutze ich fröhlich und sorgenlos ein Leben voller Erwartungen und voller Erfüllungen führen dürfte, überkam mich und ließ mich, als Merian meine Hand faßte, seinen sanften Druck mit einer gewissen Zärtlichkeit erwidern.

Als wir endlich nach Hause fuhren, hatte ich ihm mein Jawort gegeben. Nur hatte ich ihn gebeten, daß er selbst unsere Verlobung meiner Mutter, der gegenüber ich eine Empfindung wie eine Art schlechten Gewissens spürte, mitteilen sollte. — (Fortsetzung folgt.)

Ludwig Michel, Amalienstraße 46; in Durmoch: Carl Hoff.

27888

in

forten

Natur

er,

Chret,

6856

ie

den

-G.

ren.

der Zuhörer wieder gut gefüllt sein und die Berichte darüber im Lande aufmerksam gelesen werden.

Mehr noch wird das der Fall sein bei der noch ausstehenden Lesung des Reichstagsprotokolls. Dann wird Herr v. Bethmann Hollweg, der zu den seltenen Besuchern der Ministertribüne gehört, einige Tage lang ununterbrochen seinen Sessel zur Rechten des Reichstagspräsidenten einnehmen und auf manche Fragen Antwort geben müssen, die heute noch im Dunkel liegen. Dann wird es wieder „große Tage“ im hohen Hause geben, an denen über „hohe“ Politik geredet und Entscheidung getroffen wird. Insbesondere wird dann auch die Frage der Jesuitenbehandlung mit allen wichtigen Nebenfragen, wenn sie nicht vorher schon durch eine Interpellation aus dem Hause gründlich geklärt sind, eingehende Beleuchtung finden und gewiß von allen politisch interessierten Kreisen im Lande mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden.

Daneben aber werden die Wehr- und Defensionsprobleme die aus den Ferien zurückkehrenden Reichshoten besonders beschäftigen. Sie sollen schon gleich nach dem neuen Arbeitsbeginn dem Hause zugehen und werden dort in erster Lesung zwischen den Staatsberatungen behandelt werden. Freilich, so interessant gerade bei den gegenwärtigen eigenartigen Parteiverhältnissen diese militärischen und steuerpolitischen Debatten werden können: die eigentlichen Entscheidungen werden sie nicht bringen. Die fallen erst in den geschlossenen Kommissionsitzungen und nachher bei der zweiten Lesung. Es wird aber allgemein angenommen, daß diese wichtigen Vorklagen noch bis zum Pfingstfest verabschiedet werden können. Zugleich des letztbefundeten Redefiebers des neuen Reichstags wird freilich in hohem Maße nötig sein, wenn dieses Ziel erreicht werden soll.

Zurückhaltung und weise Selbstbeherrschung wird ganz besonders vonnöten sein, wenn außerdem die noch der Erledigung harrenden übrigen Aufgaben gelöst werden sollen. Da steht das Staatsangehörigkeitsgesetz obenan. In der besonderen Kommission ist es seither überaus gründlich von den zahlreichen Juristen, die dort sitzen, behandelt worden. Über das Ende der Kommissionsberatung ist noch nicht abzusehen, und erst recht nicht, ob die verschiedenen Kompromisse ohne Schwierigkeiten im Plenum durchgehen werden, die jetzt in der Kommission geschlossen wurden.

Sicher werden die Auseinandersetzungen über die neuen Anträge der Geschäftsordnungs-Kommission nicht glatt und schnell im Gesamtsitzungstag verabschiedet werden können. Sie laufen bekanntlich auf eine Erweiterung der Parlamentsrechte hinaus (Anträge als Abschluß von Interpellationen und kleine Anfragen), und sie sind in der Kommission gegen den scharfen Widerstand der Rechten angenommen worden. Da auch die Reichsregierung noch keine bindenden Erklärungen über ihre Stellungnahme zu diesen Anträgen gegeben hat — ihr Schweigen wird vielleicht mit Unrecht als Zustimmung gedeutet — so kann die weitere Behandlung dieser Angelegenheit noch manche Ueberzählungen zeitigen.

Langsam werden auch die Beratungen der Wohnungsreform-Anträge vorwärts schreiten. Sie sind bekanntlich von allen Parteien zu Beginn der neuen Session eingebracht und einer besonderen Kommission zur Behandlung überwiesen worden. Diese hat auch bereits vor Beginn der Osterferien ihre Beratungen begonnen. Aber die Materie ist so weitschichtig, die Eingriffe ins praktische Leben, die die Anträge bezwecken, sind so tief, daß bei allem guten Willen der Parteien diese Arbeit Zeit, viel Zeit erfordern wird.

Das sind die hauptsächlichsten, heute schon feststehenden Beratungsgegenstände der nächsten Zukunft. Daneben werden plötzlich auftauchende politische Tagesprobleme als Interpellationen, werden Anträge der Wahlprüfungs- und Petitionskommission noch manchen Sitzungstag für sich beanspruchen, von den Schwerinstagen gar nicht erst zu reden, die seither überhaupt noch keinen Raum im Arbeitsplan des neuen Reichstags gefunden haben.

Arbeit in Hülle und Fülle! Und trotzdem nicht Anfeuerung, sondern Dämpfung des parlamentarischen Betätigungsdranges. Festina lente, „Eile mit Weile“, muß man den heute nach Berlin reisenden Reichshoten nachrufen. Möge die Arbeit des neuen Reichstags zwischen Ostern und Pfingsten ein erfreuliches Bild erfolgreichen Arbeitswillens bieten, als es sich bisher ergab!

Amtliche Nachrichten.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 31. Januar 1912 Gerichtsassessor Karl Winter aus Pforzheim als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Pforzheim und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für

Aus Kunst und Wissenschaft.

h3 Christiania, 14. April. (Tel.) Der Bruder Amundsen teilt mit, daß der Entdecker des Südpols am 10. Oktober einen Vortrag in Berlin halten wird. Hieraus wird der Forscher mehrere andere deutsche Städte besuchen. Amundsen hat aus allen Teilen der Welt eine so große Zahl von Einladungen erhalten, daß es ihm unmöglich ist, auch nur die Hälfte dieser Einladungen zu berücksichtigen.

Der Kaiser und die Frankfurter Universität.

Frankfurt a. M., 14. April. Der Kaiser wird Ende Mai zur Einweihung des Othofens hier eintreffen und, wie, nach der „S. Post“, aus sicherer Quelle verlautet, bei dieser Gelegenheit die Stützungsrede der neuen Universität Frankfurt unterzeichnen. Oberbürgermeister Widies, der vor kurzem seinen Rücktritt vom Amte erklärt hat, soll bei dieser Feierlichkeit den Titel eines Wirklichen Geheimen Rates mit dem Prädikat „Erzcellenz“ erhalten, als Anerkennung seiner energischen Arbeit für die Errichtung der Universität.

Der Finanz- und Rechtsausschuß der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung hat sich nun nochmals mit der Universitätsvorlage beschäftigt und in einer mehrstündigen Sitzung vor allen Dingen die finanzielle Seite des Planes kritisiert. Schließlich kam man zu der Entscheidung, eine Unterkommission zu wählen, die den Universitätsplan für sich noch einmal genau durchprüfen soll. Die Mitglieder dieser Kommission wurden sofort gewählt. Man nimmt an, daß die Arbeit dieser neuen Kommission etwa zehn Tage in Anspruch nimmt und daß die Stadtverordnetenversammlung sich am 23. April über die Universitätsfrage endgültig schlüssig werden wird. Damit dürfte die Errichtung der Frankfurter Universität gesichert sein, denn, wie aus Stadtverordnetenkreisen mitgeteilt wird, ist eine Majorität für die Errichtung der Universität von mindestens 20 bis 25 Stimmen zu erwarten.

h3 Zum Raub der „Mona Lisa“. — Vahen, 13. April. Die neueste Spur des Diebes von Leonardo da Vahis Bild „Mona Lisa“ führt auf eine Persönlichkeit, die seit

Handelsfachen in Pforzheim mit dem Wohnsitz in Pforzheim zugelassen worden.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 3. April 1912 wurde Bauinspektor Theodor Kuntel in Karlsruhe zur Bauinspektion Bruchsal bestellt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 2. April 1912 den Finanzassistenten Robert Müdt in Lörrach zum Finanzsekretär ernannt.

Badische Chronik.

h3 Karlsruhe, 14. April. Nach einer solchen erschienenen landesherrlichen Verordnung wird die Kautionspflicht der Gerichtsvollzieher aufgehoben. Die von den Gerichtsvollziehern bisher gestellten Kautionen sind längstens innerhalb 3 Monaten zurückzuführen. Die Kautionspflicht der übrigen Staatsbeamten ist bekanntlich schon vor längerer Zeit aufgehoben worden.

h3 Mannheim, 14. April. Zu dem Feuerwehrgesetz, das am 11. 12. und 13. Mai ds. Js. auf der Rheinau stattfinden, sind bereits zahlreiche Anmeldungen von auswärtigen Wehren eingelaufen, jedoch anzunehmen ist, daß mindestens 2000 fremde Feuerwehrmänner mit 10 bis 12 Musikkapellen bei dem Feste vertreten sein werden.

h3 Weinheim, 14. April. In der Angelegenheit der Anfechtung der Bürgermeisterwahl hat bekanntlich die sozialdemokratische Fraktion des Bürgerausschusses gegen das ablehnende Votum des Bezirksamtes Weinheim Einspruch beim Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe erhoben. Dieser hat nunmehr Termin auf den 14. Mai festgesetzt, wobei die Einsprucher durch die Mannheimer Anwälte Dr. Frank und Dr. Hirscher vertreten sein werden. Seitens des Gemeinderates Weinheim ist bis zur Erledigung der Bürgermeisterwahl Herr Dr. Westheim als Stadtbeirat mit einem Gehalt von monatlich 500 Mark angestellt worden.

h3 Mosbach, 15. April. Die Betriebsabteilung Baden der Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft Bering & Wächter in Karlsruhe widmet den beiden bei dem Eisenbahnunglück bei Mosbach am Osterdienstag tödlich verunglückten Bahnbeamten, dem Heizer Egoß und dem Lokomotivführer Bender, einen Nachruf, in dem es heißt: „In den Dahingegangenen, die der Tod mitten in der Blüte ihres Lebens dahintrastete, verlieren wir zwei brave und tüchtige Beamte, die sich durch ihr schlichtes Wesen und ihren offenen Charakter bei ihren Vorgesetzten und Mitarbeitern allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreuten. Wir werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.“ Die beiden Beamten wurden letzte Woche in ihrer Heimat, der Heizer Egoß in Sulzbach und der Lokomotivführer Bender in Rudau, zu letzten Ruhe beigesetzt. In Rudau hielt Herr Pfarrer Schaub eine tiefergreifende Trauerrede, worin er die edlen Charaktereigenschaften des Verstorbenen hervorhob und den Hinterbliebenen in dem herben Schicksalschlag spendete. Es wurden verschiedene Kranzspenden am Grabe niedergelegt, u. a. auch von den Kollegen des Bahnpersonals.

h3 Von der Tauber, 14. April. Die bekannte Taubermühle bei Weitingen, ein großes Anwesen mit bedeutendem Grundbesitz, wurde von zwei Unternehmern aus Stuttgart angekauft, die ein großes Tonwerk errichten wollen. Die Mühle gehörte bisher dem Kredit- und Vorkaufverein Schillingsfurt.

h3 Waldhörn (A. Buchen), 14. April. Bei der Mittagsmahlzeit erkrankte hier eine 25jährige Frau namens Helmer, gebürtig von Erfeld. Wahrscheinlich infolge zu häufigen Essens geriet ihr ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre, was in wenigen Augenblicken den Tod zur Folge hatte.

h3 Offenburg, 14. April. Am 30. Juni d. J. können die 3 Offenburg militärischen Vereine, und zwar der Verein ehem. 112er, der Verein ehem. 118er und der Artillerieverein, an einem Tage das Fest der Fahnenweihe abhalten. Es ist eine größere Feier in Aussicht genommen.

h3 St. Georgen (A. Billingen), 14. April. Man schreibt uns: Für das vom 1. bis einschl. 3. Juni d. J. hier stattfindende 7. Musikfest des Schwarzwald-Gaueverbandes badischer und württembergischer Musikvereine gehen weit über den Bereich des Verbandes hinaus zahlreiche Anmeldungen teilnehmender Musikkapellen ein, insgesamt sind es deren bis heute 26, und noch stehen eine ganze Anzahl sicherer Anmeldungen aus, da der Schlusstermin zur Meldung erst auf den 1. Mai festgelegt ist. Erhöhtes Interesse für größere oder leistungsfähigere Kapellen, wie für die sonstigen Festbesucher gewinnt die Veranstaltung dadurch, daß erstmals in der obersten Stufe der drei Klassen, sowohl von Kapellen im Gau, wie außerhalb des Gau's Stundenshöre aufgeführt werden.

h3 Pöhrndorf (A. Billingen), 14. April. Am 12. Mai hält der Schwarzwaldgau-Schülerverband hier die Weihe seiner Gaukantate ab. Der Protektor des Verbandes, Fürst zu Fürstberg, hat seine Teilnahme an der Feyer zugesagt.

h3 BNC. Neustadt i. Schwarzw., 14. April. Bei der Gemeinderatswahl am Freitag wurden gewählt je 4 Mitglieder von den liberalen Parteien und der Zentrumspartei. Von acht Gemeinderatsmitgliedern hatte das Zentrum bisher 7 inne; es hat also eine schwere Einbuße erlitten.

h3 Emmingen ad Egg (A. Engen), 14. April. Hier fand eine außerordentlich stark besuchte Versammlung betreffs Eisenbahnan-Schwanderte-Hattingen statt. Im Verlauf der Versammlung kam eine sehr rege, sachliche und dem Zweck nützliche Diskussion zustande, die in einmütiger Weise den Augen und die Notwendigkeit eines Bahnläuses hier, sowohl für den Staat als auch für die in Betracht kommenden Ständenweit von Bahnverbindungen entfernt liegenden über 20 Ortschaften zum Ausdruck brachte. Sodann wurde zur Wahl eines Komitees geschritten, als dessen Vorsitzender per Akklamation Herr Altbürgermeister Gagner hervorging. Als nächster Tagungsort wurde Vöhl bestimmt.

h3 Meersburg (A. Ueberlingen), 14. April. Die groß. Laubstummennast war im Schuljahr 1911/12 von 102 Schülern besucht und zwar von 51 Knaben und 51 Mädchen, die sämtlich aus Baden stammten. Aus dem Kreise Konstanz sind 13, aus dem Amtsbezirk Ueberlingen 3 Kinder. Ganz taub sind 51 Zöglinge, Schallgehör haben 21, Bokalgehör 15 und ziemliches Gehör 15. Das Lehrerkollegium besteht aus dem Vorstand, 8 eintätigen, 5 nichteintätigen Lehrern und 2 Lehrerinnen.

h3 Zinnenstadt (A. Ueberlingen), 14. April. Im Freitag früh brannte ein Oekonomiegebäude des Viehhändlers Herrn Kopp, das als Wasch- und Badhaus, Wagenremise und Heuboden diente und noch größere Feuerurteile enthielt, bis auf den Grund nieder. Ueber die Entstehungsurache ist nichts Näheres bekannt.

Der gewerbliche Mittelstand und die freiwillige Zusatzversicherung.

Rh. Karlsruhe, 15. April. Da die Beiträge zur sozialen Versicherung den gewerblichen Mittelstand recht fühlbar belasten, wamentlich in Handwerkerkreisen schon seit Jahren der Wunsch laut geworden, auch an den Wohlthaten dieser Versicherung einen entsprechenden Anteil zu erlangen. Zu diesem Behufe hatte der deutsche Handwerks- und Gewerbetag die Forderung gestellt, bei der Alters- und Invaliden-Versicherung noch einige höhere Lohnklassen einzufügen. Die Handwerker, die ja meistens als frühere Lehrlinge und Gesellen versicherungspflichtig gewesen, hätten dann die Möglichkeit gehabt, nach ihrem Selbständigwerden die Versicherung in den höheren Lohnklassen fortzusetzen und dadurch für den Fall der Invalidität oder nach Vollendung des 70. Lebensjahres eine einigermaßen ausreichende Rente zu erlangen. Die Reichsregierung glaubte jedoch, sich aus gewichtigen finanziellen und versicherungstechnischen Bedenken diesem Wunsche gegenüber ablehnend verhalten zu müssen, und auch im Reichstag konnte man sich bei der Beratung der Reichsversicherungs-Ordnung nicht dazu entschließen, durch Einfügung neuer Lohnklassen eine gründliche Umarbeitung des Regierungsentwurfs herbeizuführen.

Als Ersatz sollte die freiwillige Zusatzversicherung dienen, von der das Reichsamt des Innern annahm, daß sie den Wünschen des Mittelstandes entgegenkomme. Nach § 147 der R.-V.-O. können die Versicherten zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken, deren Wert je eine Mark beträgt, in die Duitungsliste einleihen. Sie erwerben dadurch den Anspruch, falls sie invalide werden, neben ihrer Invalidenrente noch eine besondere Zusatzrente zu erhalten. Letztere beträgt für jede Zusatzmarke sozialmal 2 Pfennig, als beim Eintritt der Invalidität Jahre seit der Verwendung der Marke vergangen sind. Wenn z. B. ein Versicherter in den Altersjahren 25 bis 55 monatlich eine Zusatzmarke eingeleistet hat, erhält er beim Eintritt der Invalidität im 56. Lebensjahre eine Zusatzrente von jährlich 119.04 Mark, obgleich er im Ganzen nur 372 Mark für Zusatzmarken ausgegeben hat. Würde er vor 25. bis zum 65. Lebensjahre monatlich eine Zusatzmarke einleihen, so würde sich dann die Rente auf jährlich 196.80 Pfg. berechnen. Sollte aber jede Woche eine solche Marke eingeleistet worden sein, so würde im letztgenannten Fall die jährliche Zusatzrente rund 850 Mark betragen.

Für die Beurteilung dieser Zusatzversicherung fällt inbesseren sehr ins Gewicht, daß der Anspruch auf Zusatzrente nur den invalide gewordenen Versicherten, aber nicht ihren Hinterbliebenen zusteht! Wenn also der Versicherte stirbt, bevor er invalide geworden ist, erhalten weder er noch seine Hinterbliebenen eine Gegenleistung für die eingeleisteten Zusatzmarken; denn bei der Berechnung der Hinterbliebenenrenten werden nur der Grundbetrag und die Steigerungsätze der Invalidenrente berücksichtigt, während die Zusatzrente außer Betracht bleibt. Stirbt ein Versicherter in den ersten Jahren nach Eintritt seiner Invalidität, so ist ebenfalls der größere Teil der für die Zusatzmarken verwendeten Mittel für ihn und seine Angehörigen verloren. Das wäre ganz anders, wenn man statt der freiwilligen Zusatzversicherung höhere Lohnklassen zugefunden hätte. Dann würde jeder Versicherte, der freiwillig die höheren Beiträge aufbringt, doch entweder er selbst oder seine Hinterbliebenen eine Gegenleistung dafür empfangen. Eine größere praktische Bedeutung erft deshalb die Zusatzversicherung für den gewerblichen Mittelstand erst dann erlangen, wenn sie aufgrund einer Änderung der Reichsversicherungs-Ordnung auch bei der Berechnung der Hinterbliebenenrenten miteinberechnet werden muß.

rebe. Sodann erklärte Minister Cerebar den Kongreß für eröffnet. Im Namen der Internationalen Tuberkulosekongferenz, die in den letzten Tagen ebenfalls in Rom tagte, sprach Präsident im Reichsgesundheitsamt Dr. Bumm-Berlin. Es folgten Ansprachen der Führer der auswärtigen Abordnungen, auf die der Generalsekretär des Kongresses Professor Uccoli erwiderte. Nach dem Eröffnungsakt verließ das Königspaar das Kapitoll, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Professor Panwitz, dem Generalsekretär des internationalen Tuberkulosekongresses wurde durch den franz. Botschafter das Offizierskreuz der Ehrenlegion überreicht.

Von der Luftschiffahrt.

h3 Anielingen (A. Karlsruhe), 15. April. Gestern nachmittags nach 6 Uhr ist in der Nähe unseres Ortes der Freiballon „Prinz Adolf“ des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt mit vier Passagieren gelandet. Der Ballon war vormittags 10 Uhr mit anderen Ballons in Gelsenkirchen aufgestiegen. Die Landung erfolgte im Walde. Von herbeieilenden Spaziergängern wurde der Ballon aus dem Walde auf die freie Wiese gezogen und dort entleert.

h3 Baden-Baden, 15. April. Gestern vormittags hatten wir günstige Witterung, so daß das Luftschiff „Schwaben“ zwei Fahrten unternehmen konnte. Der erste Aufstieg erfolgte vormittags 9 Uhr 58 Minuten mit 14 Passagieren und die Fahrt ging über Eberfingburg, Raftast, der Murgmündung zu über die Rheinbrücke und über Singheim und Baden-Baden zurück zur Halle, wo um 11 Uhr 2 Minuten gelandet wurde. Nach einem Passagierwechsel ging der Luftkreuzer um 11 Uhr 19 Minuten mit 16 Teilnehmern zum zweitenmal in die Höhe u. nahm den Kurs auf Steinmarnen, Lauterburg, Rheinbrücke, Jffersheim und zurück nach Dos, wo um 12 Uhr 26 Minuten die Landung erfolgte. Inzwischen hatte sich die Wetterlage ungünstig geändert und die „Schwaben“ wurde in die Halle verbracht.

einer Reihe von Jahren in Aachen gewohnt hat. Es ist ein gewisser René Ferrand, ein geborener Franzose und 37 Jahre alt, der wegen Diebstahls dreier Statuetten in der Collegiatenkirche zu Stavelot in Belgien und wegen des bekannten Gobelindiebstahls im Kantener Dom im Jahre 1911 verfolgt wird und seitdem flüchtig ist. Ferrand unterhielt außer seiner Aachener Wohnung, in der übrigens noch seine Frau als Damenschneiderin wohnt, eine oder mehr Wohnungen im Ausland, von denen die in der Nähe des holländischen Ortes Boals bei Aachen als förmliches Museum von Antiquitäten bezeichnet wird. Ferrand betrieb einen ausgebreiteten Antiquitätenhandel. Er führte den Besitz von zum Teil sehr wertvollen Altertümern auf regelrechten Erwerb zurück, doch traute man ihm hier in vielen Kreisen schon lange nicht recht. So kam er in den Verdacht, 1911 den Diebstahl im Aachener Museum ausgeführt zu haben. Man hielt damals eine Hausdurchsuchung ab, fand jedoch nichts Verdächtiges. Das rätselhafte Verschwinden der Mona Lisa wäre, wenn Ferrand wirklich der Dieb sein sollte, sehr erklärlich. Ferrand war früher als ausgezeichneter Artobst tätig. Er verfügt über eine außerordentlich körperliche Gewandtheit, die ihm sehr zu Hatten kam. Wie die „Ffr. Ztg.“ weiter erzählt, ist er in Paris verhaftete Chauveau, der auf der hiesigen Polizei kein Unbekannter ist, ein Intimus des Ferrand gewesen. Die beiden haben zusammen gearbeitet.

h3 Paris, 14. April. (Tel.) Blättermeldungen zufolge, werden die im Laufe der letzten Jahre von dem flüchtigen Kirchen- und Museumsräuber Ferrand entwendeten Kunstgegenstände auf eine Million Fr. geschätzt.

Vom internationalen Tuberkulosekongreß.

h3 Rom, 14. April. (Tel.) In Gegenwart des Königspaares, des Unterrichtsministers Cerebar, Handelsministers Nitti, Unterrichtssekretärs im Ministerium des Aachener Fürsten di Celesia und anderer hervorragender Persönlichkeiten wurde heute im Kapitoll der sechente Tuberkulosekongreß eröffnet, wozu 4000 Teilnehmer aus allen Ländern der Welt, darunter die offiziellen Vertreter der auswärtigen Regierungen, erschienen waren. Nachdem Bürgermeister Nathan im Namen der Stadt Rom den Kongreß begrüßt hatte, hielt der ehemalige Unterrichtsminister Professor Guido Barcellini die Eröffnungs-

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. April.

8 Hofbericht. Der Großherzog hörte im Laufe des Samstag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seub, des Ministers Dr. Freiherrn von Rodman und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Prinz Max von Baden hat sich heute vormittag 7.19 Uhr in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Rittmeisters Freiherrn von Radnik nach Stuttgart begeben, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten der verstorbenen Herzogin Wera von Württemberg teilzunehmen.

Prinz Max bei dem Pfadfinderkorps. Gestern nachmittag 1/4 Uhr besichtigte Prinz Max im Durlacher Wald bei der Blodhütte am Wasserfall das Karlsruher Pfadfinderkorps. Er wohnte 1 1/2 Stunden den Spielen der Pfadfinder bei und hielt zum Schluß an die Jugend eine herzliche Ansprache, in welcher der Protektor der badischen Pfadfinder die Ziele und Zwecke der Pfadfinderbewegung hervorhob und seine Freude ausdrückte, daß es ihm vergönnt gewesen sei, die Karlsruher Pfadfinder kennen zu lernen.

Prinz Eitel Friedrich ist gestern nachmittag, nach zweiwöchigem Kuraufenthalt in Baden-Baden, im Automobil zur Verabschiedung von den großherzoglichen Herrschaften hier eingetroffen. Um 8 Uhr abends reiste er nach Berlin weiter.

Gräfin Reichenbach-Desjowits. Man schreibt der „Karlsruh. Ztg.“: Zu Frankfurt a. M. verstarb im vergangenen Monat Gräfin Annelie zu Reichenbach-Desjowits im vollendeten 74. Lebensjahr. Dem alten badischen reichsfürstlichen Geschlechte Göler von Raonsburg entstammend verlebte die Selbige ihre Jugendzeit in Karlsruhe und vermählte sich daselbst 1857 mit dem Grafen Wilhelm von Reichenbach-Desjowits. Doch war diesem Eheband nur eine kurze Dauer beschieden, denn schon 1866 verstarb Graf Reichenbach, seine Witwe mit zwei leblichen Töchtern hinterlassend. In jugendlichem Alter folgte eine der jungen Gräfinnen dem Vater im Tode nach, die überlebende Gräfin Pauline vermählte sich 1880 mit dem Prinzen Alfred Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Ein fester Charakter und klarer Verstand gepaart mit schlichter Bornehmtheit und inniger Herzsgüte, das sind die hervorragenden Eigenschaften der Verstorbenen gewesen, mit welcher der Name Reichenbach-Desjowits zu Grab geht. Die idyllische Hölle der Gräfin fand ihre letzte Ruhestätte zu Ermatingen am Bodensee, an der Seite des Gemahls und der Tochter nahe dem Schlosse Eugensberg, das Graf Wilhelm von Reichenbach-Desjowits seiner jungen Frau als Morgengabe schenkte.

Der gestrige weisse Sonntag war ein „weisser“, lichtvoller Tag in zweifacher Hinsicht: brachte er uns doch genau einer trüblichen und frostigen Woche erstmals wieder eitel Sonnenschein und Frühlingwärme und zauberte damit neue Hoffnung in die Herzen der deimlich schon verzagten Menschentinder. Das schöne Wetter wurde von den zahlreichen Erntekommissionen und Kommunitantinnen, die seit dem ersten Mal an den Tisch des Herrn herantraten und nach denen der Sonntag bekanntlich der „weisse“ genannt ist, denn auch feierlich ausgenützt zu Spaziergängen und Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung von Karlsruhe, und allenthalben traf man die jungen Leute, zu Gruppen vereint oder einzeln in Gemeinschaft ihrer Eltern und Erzieher auf der Straße oder auch in den Lokalen an, die zu den wichtigsten Tag in erster Reihe würdig begehen wollten. — Aber auch sonst war der gestrige schöne Sonntag ein richtiger Ausflugs- und Ausnahmetag, der nicht nur den Karlsruher Bürgern, sondern auch den auswärtigen Gästen ein Vergnügen und eine Erholung brachte. In der Nähe von Karlsruhe, in der Gegend von Eberbach, wurden die ersten Karlsruher Frühlingssportler beobachtet. Die praktischen Zweipennjäger nach dem Oberland, nach Forbach-Gausbach, wurden förmlich verfolgt. Nach den Frühjahrsferien kamen die andern, sodas zwischen 7 und 9 Uhr die Frequenz am Bahnhof besonders hoch war. Und erst um 9.42 Uhr-Zug mit den praktischen Anschlägen ins Oberland und dem Reibland — der war besetzt! Verschiedene Vereine und Vereinigungen, so der Schwarzwaldverein, die Pfadfinder usw., hatten außerdem Erläuterungen angelehrt, die sich alle reger Teilnahme erfreuten. Am Abend bei Ankunft der Hauptzüge steigerte sich dann der Verkehr am Bahnhof derart, daß eine Passage nur mit großer Mühe möglich war. — Heute ist dem weissen Sonntag ein nebelweicher Montag gefolgt, aber der Nebel wird unsere Frühlingsschau nicht vereiteln, seit wir wissen, daß hinter ihm die Sonne wartet.

Während des Abbruchs des früheren Hotels „Erbsprinz“ wird die Ritterstraße von der Kaiserstraße bis zum Haus Gafel für die Dauer der Arbeitszeiten für den Fußwegverkehr polizeilich gesperrt. Die Ausstellung der Frauenarbeitschule der Abt. I. des Bad. Frauenvereins, die anfangs dieses Monats stattfand und in den beiden zu dieser Anstalt gehörenden Gebäuden untergebracht war, hat wiederum viel Sehenswertes. Nicht nur die Lehrplanmäßigen Arbeiten der Kandidatinnen, die sich auf die II. (höhere) Prüfung für Handarbeitslehrerinnen vorbereiten, sondern auch die Arbeiten derjenigen Schülerinnen, die einzelne Kurse besuchen, waren aufgelegt und die Ausstellung daher recht umfangreich. Im ersten Saal waren die Erzeugnisse des Handnäh-Unterrichts ausgestellt: allerlei mit großer Sorgfalt und Pünktlichkeit angefertigte Plak- und Stoffarbeiten, ganz einfache Wäsche und solche mit selbstgefertigten Flektons, Sittdecken und Durchbruchsäumen. In zwei weiteren Sälen folgte das Maschinennähen. Auch hier lagen dem Lehrplan entsprechend

die einfacheren Gegenstände auf, dann stufenweise reicher verzierte bis zu Arbeiten in kunstvoller Ausführung: Kinderwäsche für jedes Alter für Knaben und Mädchen, Damen-Tag- und Nachthemden, Nachtschaden, Beinkleider, Unterröcke, Untertailen, Kombinationen, Friseurjaden, Herren-Tag-, Nacht- und Sporthemden usw. Die Produkte des Kleidermachens wurden mit denen der übrigen Unterrichtszweige in den beiden nächsten Räumen zur Ansicht gebracht. U. a. waren darunter einfache Hemden- und Kimonoblusen usw., Blusen mit reicher Blattstickerei, Perl- und Soutachearbeit, Kostümröcke, Haus-, Straßen- und Gesellschaftskleider in großer Abwechslung sowohl hinsichtlich der Form wie auch der Art der Ausführung; Jackenkleider, Sportkostüme, Mäntel, Mädchenkleider und Knabenanzüge. Die verschiedenen schwierigen Techniken des Kunststickens waren an zahlreichen künstlerisch angefertigten Arbeiten zu sehen. Ganz besonders Schönes bot auch der Anblick der Weißstickereien; vom Taschentuch mit einfachem Monogramm bis zu den schwierigsten Arabesken auf feinstem Leinenbattis — alles pünktlich und genau. Im Kunststicken erweuten das Auge des Besuchers die mannigfachen durch schöne Herstellung und geschmackvolle Zusammenstellung der Farben wirkenden Gegenstände. Auch in den Abteilungen für andere Kunsthandarbeiten, z. B. Klappeln, Woll- und Macramenknäpfe, Fädelguipure, Tülldurchzug u. a., war Bewundernswertes aufgelegt. Was im Vortrags der Schule geleistet wird, ließ die auf besonderen Tischen geordnete glatte und Glanzhaarwäsche erkennen. Selbst vom Buchmachen war Verschiedenes ausgestellt: Mutterbücher, an denen die Anfertigung von Schleißen, Rosetten, Klappen usw. kurz gelehrt wird; Kinderbüchchen und -Hüte, Damenhüte, darunter auch Toques auf selbstgefertigten Drahtformen. Auch die in den verschiedenen Sälen, den dort befindlichen Arbeiten entsprechend angebrachten Zeichnungen (Freihand-, geometrisch und Musterstichzeichnungen) waren alle schön und präzis ausgeführt. Die ganze, sehr hübsch arrangierte Ausstellung gab wieder erneut Zeugnis davon, welche tüchtigen Lehrkräfte diese Frauenarbeitschule besitzt und wie warm der Besuch der verschiedenen Kurse immer zu empfehlen ist.

Jahresfest. Man schreibt uns: Am Oftermontag feierte die hiesige Loge „Refugium“ des Internationalen Guttemplerordens ihr Jahresfest durch einen Familienabend im Reform-Restaurant Kirten, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Die allgemeine Feststimmung war vorzüglich, bürzte doch schon der Name des Herrn Stadtpfarrers Hessebacher, der in liebenswürdiger Weise die künstlerische Leitung des Abends übernommen hatte, für einige genussreiche Stunden. Und die Erwartungen wurden wahrlich nicht getäuscht. Den Reigen der Darbietungen eröffnete Frau Dr. Sachs mit einem in virtueller Meisterhaftigkeit auf dem Klavier vorgetragenen Marsch von Chopin. In bunter Abwechslung las hierauf Herr Stadtpfarrer Hessebacher mit viel Gefühl und Ausdruck einige Gedichte der bekannten Karlsruher Schriftstellerin Herrine Willinger und Emil Frommels vor, worauf Fräulein A. Dittmann mit ihrer herrlichen Stimme, die wie Orgelton und Glockenklang den Saal durchflutete, einige Lieder verschiedener Meister sang und die Anwesenden sofort durch ihre Anmut, als durch ihre stimmungs- und gemütsvollen Vortrag entzückte. Herr Magnetopath Ch. Schwent beglückte die Anwesenden im Namen der Loge „Refugium“ und dankte für ihr Erscheinen. Zugleich hob er die Bedeutung des Tages hervor, der einen neuen Markstein in der Geschichte der Loge bilde. Mit einem warmen Appell an alle Freunde der Wahrheit, in die Reihen der Streiter gegen den Dämon Alkohol zu treten, schloß Redner seine tiefempfundnen und zu Herzen gehenden Worte. Herr W. Zimmermann richtete an die Versammelten, Abwesenden und Nichtabwesenden, Mäßigkeit und Anmütigkeit, einen humorvollen Willkommensgruß in poetischer Form. Das Urteil aller lautete dahin, daß der Abend recht wohl gelungen und genussreich verlaufen sei, sodas für manchen, welcher der Bewegung bisher noch fern stand, der Beweis erbracht wurde, daß das „alkoholfreie Milieu“ doch kein leerer Wahn ist und daß man auch ohne Bier, Wein oder Sekt sich seines Lebens herzlich freuen kann.

Schloßkirchekonzert. Dem Orgelkonzert, welches am Mittwoch den 17. d. M., 8 Uhr abends, zugunsten des Elisabethenvereins in der Schloßkirche stattfand, wird in den weitesten Kreisen hiesiger Stadt ein reges Interesse entgegen gebracht. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat Allerhöchste ihr Erscheinen zugesagt. Handelt es sich doch nicht nur darum, einem vollständigem Künstlerkonzert Interesse entgegenzubringen, sondern appelliert diese Veranstaltung an das Mitgefühl und die Hilfsbedürftigkeit der Kinder, deren Genesung von dem Wohlwollen ihrer Mitmenschen abhängt. Die wunderbare Wirkung auf die Kräftigung der Gesundheit haben die im Kinderhospital Dürheim durchgeführten Soldatkuren von Jahr zu Jahr mehr erwiesen. Je früher diese Kuren begonnen werden, um so sicherer ist ihr Erfolg. Schon so manches Kind, dessen Zustand als hoffnungslos galt, ist auf diese Weise wieder gesund und damit ein ergebnisreiches Mitglied der menschlichen Gesellschaft geworden. Es ist jedoch die Inanspruchnahme der Wohlthätigkeit für die weniger bemittelten Kreise erforderlich, da sie aus eigenen Mitteln solche Kuren nicht erwirgen können. Wer mithelfen will, arme kranke Kinder, ohne Unterschied der Konfession, vor einem sicheren Sichteum zu bewahren, der kann das, durch den Besuch des am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Schloßkirche — die E. K. H. der Großherzogin genädigt zur Verfügung stellt — stattfindenden Konzertes tun. Außer dem Veranstalter, Carl Hesse, Orgelvirtuose aus Frankfurt a. M., haben sich Maria Söllinger, Großh. Bad. Hofopernsängerin, sowie die Altistin, Hildegard Fischer, bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten, so daß ein jeder am guten Werte

mithelfen kann. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet statt in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

In bewußtlosem Zustande wurde am Samstag vormittag in einem Zuge Freiburg-Heidelberg ein lediger Metzger aus Johannisburg aufgefunden, der sich im Besitze einer Fahrkarte Freiburg-Frankfurt a. M. befand. Der junge Mann wurde zunächst nach der Polizeiwache am Hauptbahnhof und von da mittelst Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Explosion ist am Samstag vormittag in einem Hause der Leopoldstraße ein großer Kachelofen im Werte von 250 M. Durch Sprengstücke wurde die Zimmerdecke und Fahrnisse im Werte von etwa 80 M. beschädigt.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 13. April. Aus dem Verband süddeutscher Athletikvereine (Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen und Saargebiet) wird uns geschrieben: Mit dem 21. April, dem nationalen Badlauf des Turnvereins von 1846 Mannheim, beginnt offiziell die diesjährige Saison. Es folgen darnach von F. B. Baden-Baden der 4000 Meter-Saatenlauf am 28. April, am 5. Mai von Victoria Heidelberg das 50 Kilometer-Gehen um die Reiterstraße des Verbandes und außerdem die sehr begrüßenswerten Erstlings-, Anfänger- und Juniorenwettkämpfe des F. C. Mühlburg, am 12. Mai die lokalen Wettkämpfe vom F. C. Rhönitz Sandhofen bei Mannheim und der Frühjahrs-Badlauf der Vereinigten Radsportvereine von Karlsruhe und Umgebung, am 19. Mai die lokalen Meetings von Sportclub Britannia Ludwigshafen-Friesenheim, dem Verein „Sportfreunde“ Karlsruhe und dem F. C. Liga Büchenbrunn bei Forstheim. Alle Veranstaltungen sind dazu angetan, recht zahlreiche Beteiligung aufzuweisen, zumal die Ausprobungen für den Saisonbeginn durchweg gebiegene Konkurrenzstellungen zu verzeichnen haben. Ohne Ausnahme sollten alle Sport- und Turnvereine größtmöglichst angelegen sein lassen, die Veranstaltungen durch Massenmeldungen zu unterstützen. Die Vereine sollten darauf bedacht sein, alle ihre aktiven Mitglieder anzuweisen, sich an den Veranstaltungen zu beteiligen. Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, daß die Saison auf der ganzen Linie mächtig einsetzt, denn die Monate Juni bis September verlangen von allen Leichtathleten manche Anforderung, denen völlige Genüge werden muß.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 15. April. Der gestrige Spieltag brachte wiederum eine Ueberraschung. Im Spiele um die süddeutsche Meisterschaft konnte „Karlsruher Fußball-Verein“ in Mannheim gegen „Rhönitz-Mannheim“, welcher in diesem Jahre zum erstenmal Kreismeister geworden war und bisher überhaupt noch nicht gegen „S. F. B.“ gespielt hatte, mit Aufbietung aller Kräfte nur ein unentschiedenes Resultat von 2:2 Toren herausbringen, trotzdem „Verein“ — abgesehen vom Torwächter — mit seiner vollständigen ersten Mannschaft spielte. Die beiden anderen Kreismeister trafen sich in Fürtich im Rückspiel. Wie beim ersten Zusammentreffen (1:0) so konnte „Sp. Wg. Fürtich“ auch heute nur knapp und zwar mit 5:4 Toren gewinnen. Der Stand der Meisterschaftsspiele ist jetzt folgender:

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Tore, Punkte. Rows include 1. Karlsruher Fußball-V., 2. Spilverein Fürtich, 3. Rhönitz Mannheim, 4. S. F. B. Frankfurt.

Im Kampfe um den Pokal der Privat-Fußball-Runde gewannen heute „Stuttgarter Kickers“ auf eigenem Platze mit 3:1 Toren gegen „J. F. C. Nürnberg“.

Tabelle der Privat-Pokal-Fußball-Runde.

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Tore, Punkte. Rows include 1. Karlsruher Fußballverein, 2. Stuttg. Kickers, 3. Fußball-Club Nürnberg, 4. S. F. B. Mannheim, 5. Karlsruher Rhönitz, 6. Spielvereinigung Fürtich.

Im Privatspiel verlor „Rhönitz-Karlsruhe“, auf eigenem Platze und in veränderter Aufstellung spielend, knapp mit 3:4 Toren gegen „S. F. Fürtich“. „S. F. Forstheim“ mußte sich den Münchner „Bayer“ mit 1:3 Toren beugen.

Das Länderwettbewerb Deutschland-Ungarn, welches gestern in Budapest zum Austrag kam, endete unentschieden 4:4, ein im Vergleich zur letzten Begegnung in München im Späthjahr, bei der „Ungarn“ einen glatten Sieg von 4:1 Toren errungen hatte, günstiges Ergebnis. Das erste Spiel beider Länder (in Budapest) hatte 3:3, ebenfalls unentschieden geendet (3:3).

Die Rennen in Baden-Baden 1912.

Spil. Baden-Baden, 14. April. Für das Zukunfts-Rennen, die mit 50 000 Mark dotierte internationale Zweijährigen-Prüfung der Rennwoche zu Baden-Baden, ist am morgigen

seinem Sohne Ernst in der hinteren Gondel, die zuerst ausflag, Platz genommen hatte, sind ebenfalls nicht bezogen. Geheimrat Koehling beteiligte sich sogar, nachdem ihm die Oberlippe genäht worden war, an den Bergungsarbeiten des Schiffs. Das Luftschiff wurde im Hochtransport über den Rhein zur Halle geführt und hier glatt geborgen. Die beim Aufprall auf die Erde entstandenen Schäden an den Gondeln und Schrauben sind unbedeutend; die Motore, das Gerippe und sämtliche Gasbehälter, sowie die Hauptteile der Außenhülle sind vollkommen intakt. Nur an der Unterseite zeigt die Hülle einige Risse.

Jahresversammlung des deutschen Luftklottenvereins.

Berlin, 15. April. (Privat.) Der Deutsche Luftklotten-Verein hielt gestern im Hotel „Prinz Albrecht“ seine Hauptversammlung ab. Kommerzienrat Dr. Lanz-Mannheim leitete die Versammlung, Major von Egebrecht erstattete den Jahresbericht. Darnach hat sich eine große Anzahl neuer Ortsgruppen mit einer beträchtlichen Zahl Mitglieder gebildet, doch mußte konstatiert werden, daß viele Mitglieder dem Verein bereits wieder den Rücken gekehrt hätten, weil zu wenig Positives geleistet worden sei. Da Frankreich andererseits immer neue Anstrengungen zur Herbeiführung seiner Luftflotte mache, sei noch einmal ein Aufruf an das deutsche Volk ergangen, und es entstehen immer neue Sammelstellen in verschiedenen Städten, nach denen die Luftfahrzeuge benannt werden. — Am 30. September hat die Luftschifferschule ihren 25jährigen Kurzus beendet. Die Wiedereröffnung erfolgt am 15. April. Bis her wurden 11 Schüler ausgebildet. — Die Ortsgruppe Eberfeld wünscht, daß die breite Masse mehr für die Luftschiffahrt interessiert wird. Die nächste Hauptversammlung wird nächstes Jahr in Danzig abgehalten.

Der für nachmittags geplante Aufstieg konnte wegen böiger Winde nicht ausgeführt werden.

Berlin, 15. April. (Tel.) Die gestern geschlossene Luftfahrzeugausstellung wurde während ihrer 10tägigen Dauer von insgesamt etwa 150 000 Personen besucht.

Berlin, 15. April. (Tel.) In Johannisthal ging gestern der Luftschiff-Torheit aus einer Höhe von 800 Metern mit dem Fallschirm nieder und ist glatt gelandet.

Johannisthal b. Berlin, 14. April. (Tel.) Als heute nachmittag der Flieger Müller auf einem Röhlschein-Eindecker einen Flugversuch machte, stürzte das Flugzeug aus 30 Meter Höhe plötzlich steil ab und wurde zertrümmert. Müller erlitt einen mehrfachen Bruch des linken Beines.

Bitterfeld, 14. April. Das neueraute Luftschiff „P. 2. 13“ unternahm gestern eine einständige Gewohnheitsfahrt. Es wurden 18,4 Meter pro Sekunde erreicht. An der Fahrt nahmen einschließlich des Führers neun Personen teil, darunter zwei Japaner.

Bern, 14. April. (Tel.) Der Kugelballon „St. Gottard“ des Schweizerischen Aeroklubs, der heute morgen mit vier Passagieren aufstieg, wollte in der Nähe von Cossigny im Kanton Waadt landen, wurde aber dabei so heftig auf den Boden gestoßen, daß drei Mann der Besatzung, darunter der Führer, sowie zwölf Sandfäden aus der Gondel herausfielen. Der so entlastete Ballon erhob sich mit dem vierten Passagier sehr schnell bis zu 5000 Meter Höhe. Der letzte Injasse namens Jenny aus Glarus machte seine erste Ballonfahrt und ist in der Führung ganz unerfahren. Der Ballon überflog den Genfer See in sehr großer Höhe in der Richtung nach Aix-les-Bains und verschwand. Die drei herausgefallenen Passagiere haben Berkehrung des davongetragen.

Paris, 15. April. (Tel.) Der bekannte Militär-Christlicher, General des Ruhestandes, Chereils führt im

„Gaulois“ u. a. aus: Die Zeppelin-Luftschiffe hätten dank ihrer Geschwindigkeit, ihrer Benart und ihrer Ausrüstung eine solche Ueberlegenheit, daß die französischen Flugzeuge gegen sie ohnmächtig seien und daß die französischen Zeppellons den Zeppelin-Luftschiffen gegenüber als nicht existierend angesehen werden könnten.

hd Douai, 13. April. Der Flieger-Leutnant Senfever, der gestern morgen 8 1/2 Uhr auf dem Aerodrom von Douai in der Richtung nach Lille aufgestiegen war, kürzte in der Nähe von Abalmaisson aus einer Höhe von 30 Meter ab. Er wurde schwer verletzt in einem Automobil nach Douai zurückgebracht. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert.

Der Unfall des Luftschiffes Schütte-Lanz.

Mannheim, 15. April. Vom Luftschiffbau Schütte-Lanz erhält der Mannheimer Korrespondent der „Frl. Ztg.“ über den Unfall des Luftschiffes „Schütte-Lanz“ bei Altrip folgende Darstellung: „Das Luftschiff machte am Samstag vormittag eine Werksfahrtsfahrt, nach deren Beendigung gegen 12 1/2 Uhr gelandet werden sollte, um darauf der „Victoria Luise“ entgegenzufahren. Bei dieser Landung wurde das Schiff durch eine plötzlich einsetzende See im letzten Augenblick so sehr zu Boden gedrückt, daß selbst erhebliche Ballastabgabe den Aufprall nicht mehr verhindern konnte. Hierbei wurde Professor Schütte und das Maschinenpersonal aus den Gondeln abgeschleudert. Da die Schrauben vorsichtsmäßig kurz zuvor angefestigt waren, so wurde das Schiff, das inzwischen seine Eigengeschwindigkeit verloren hatte, infolge der herausgeschleuderten Menschen und des abgegebenen Ballastwassers rapide auf 1750 Meter emporgerissen. Hierauf sank es wieder und landete glatt ohne fremde Hilfe auf freiem Feld bei Altrip. Von der Besatzung ist, bis auf den Monteur Gating, der beim Herausgleitern einen Rippenbruch davongetragen hat, niemand beschädigt. Die Verletzungen des Geheimen Kommerzienrats Koehling, der mit

Dienstag, den 16. April, höheres Neugeld zu erklären. Für das am 27. August zur Entscheidung gelangende Rennen waren beim Kennungsabschluss in Berlin 29, in Wien 5, in Brüssel 4, in London 1 und in Paris 30 Unterschriften abgegeben, insgesamt mithin 69 Unterschriften gegen 65 für das vorjährige Zukunfts-Rennen, dessen Preishöhe noch 36 000 Mark betrug. Von deutschen Kennenstallbesitzern sind in dem Rennen diesmal nur das königliche Haupt-Gestüt Gradiß mit 7, die Herren von Weinberg mit 5, Herr R. Haniel und Freiherr von Oppenheim mit je 4, Herr F. C. Krüger mit 2 Unterschriften, und das königliche Württembergische Privat-Gestüt Weil, sowie die Herren Graf M. Arco-Zinneberg, A. von Schmieder, von Köppen und Prinz A. Taxis mit je einer Unterschrift vertreten. Von österreichischen Kennenstallbesitzern nannte Fürst Tassilo Festetics und Baron Springer je zwei, von russischen der Fürst L. Lubomirsky drei Pferde, während von den französischen Kennenstallbesitzern Herr A. Weil-Beard die meisten Unterschriften, nämlich 5 abgegeben hat.

**Vermischtes.**

h) Osnabrück, 14. April. Im Nachbarorte Venne wurde die Tochter eines Hofbesizers erschossen aufgefunden. Der Tat verdächtig ist ein junger Russe. Es handelt sich anscheinend um ein Eifersuchtsdrama.

hd Wien, 14. April. (Tel.) Die Bitterungsverhältnisse beginnen sich andauernd zu bessern. Heute herrscht hier sonniges, aber ziemlich kühles Wetter. Die abnorme Bitterung hat den Obst- und Weinbau in ganz Oesterreich-Ungarn und Bosnien unabsehbaren Schaden zugefügt. Das Steinobst ist an den Stämmen durchweg erfroren.

hd Paris, 14. April. Die Juwelendiebe, die in der Villa des ehemaligen mexikanischen Gesandten in Paris, de Mier, einen Einbruch verübten, sind jetzt ermittelt worden. Es sind zwei ehemalige deutsche Kammerdiener des Gesandten. Der eine, Felix Kehler, wurde verhaftet. Er gestand, daß er im Verein mit seinem Kameraden namens Fritz den Juwelendiebstahl ausgeführt hat. Fritz sei mit den Schmuckstücken nach Deutschland gereist, um sie dort zu verkaufen.

**Unglücksfälle.**

h) Jülich, 14. April. (Amlich.) Gestern nachmittags 6.20 Uhr fuhr ein Automobil auf dem schrankenlosen Uebergang der Nebenstraße Stolberg-Herzogenrath auf der Landstraße von Kachen nach Jülich dem Zuge 773 in die Glante. Die Insassen wurden z. T. erheblich verletzt, das Automobil zertrümmert. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Führer des Kraftwagens die Rante- und Dampfsirensignale nicht beachtete. Das Lokomotivpersonal trifft keine Schuld.

h) München, 15. April. (Tel.) Ein mit 7 Personen besetztes Automobil rannte beim Ausweichen vor einem hin- und herfahrenden Radfahrer am Rande des Forstrieder Parkes gegen einen Baum und überschlug sich. Der Chauffeur erlitt durch einen Rippenbruch tödliche Verletzungen der Lunge. Auch die übrigen Insassen wurden bis auf einen schwer verletzt.

hd Brüssel, 14. April. (Tel.) Ein schweres Automobil-Unglück hat sich gestern nachmittags zwischen Ostkoste und Büttig unweit des Dorfes Herr zugetragen. Ein Fußgänger entdeckte auf der die beiden Orte verbindenden Straße eine Frau, die ohnmächtig quer über den Weg lag. 20 Meter davon lag ein umgekehrtes Automobil, unter dem zwei schwerverletzte Personen lagen. Die Frau stammte aus dem Dorfe Herr, die beiden Schwerverletzten sind Angestellte einer Automobil-Fabrik in Brüssel. Sie hatten versucht, ein neues Automobil auf der Chaussee auszurufen. Auf dem Wege wollten sie der Frau, die vor ihnen ging, ausweichen. Das Steuer verlagerte jedoch und das Auto ging über die Frau hinweg und rannte dann gegen drei an der Straße stehende Bäume, die umgerissen wurden. Das Auto wurde schwer beschädigt. Die drei Personen sind so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften.

h) New Orleans, 14. April. Am Mississippi sind weitere Dammbrüche vorgekommen. Zwölf Ortschaften wurden überschwemmt.

**Eine Vulkan-Katastrophe am Panamakanal.**

h) New York, 14. April. (Tel.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ von hier bestätigten Offiziere eines in Mobile im Staate Alabama eingetroffenen Dampfers, daß in Chiriqui, nahe dem Panamakanal, sich eine erste Katastrophe vulkanischer Natur ereignete. Nach Ansicht des Kapitäns bildete sich im Pucatanal unterhalb des Wasserspiegels ein tätiger Vulkan. Dem Vernehmen nach wurden bei der Katastrophe Tausende von Menschenleben verätzt.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

h) Hannover, 14. April. (Tel.) Seit gestern sind sämtliche Chauffeurs der Adlerverte, die den Kraftdroschkenverkehr in der Stadt besorgen, wegen Lohnstreitigkeiten im Ausstand. Der starke Verkehr zu den heutigen Pferdeterminen auf der großen Bult mußte durch die Taximeter bewältigt werden.

h) Paris, 14. April. (Tel.) Nach einer Zeitungsmeldung aus Montpellier haben ausständige Landwirtschaftsarbeiter in mehreren Orten an 20 000 Weinstöcke zerstört.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

h) Berlin, 15. April. Gestern beging hier die Berliner Handelskammer durch ein Festmahl im Marmorale des zoologischen Gartens die Feier ihres 10-jährigen Bestehens, zu der eine große Zahl von Einladungen ergangen waren. Der Präsident der Handelskammer Geheimrat Metz brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, nachdem er in beredten Worten die Entwicklung der Berliner Handelskammer geschildert hatte.

h) Darmstadt, 14. April. Der Großherzog und die Großherzogin nebst den beiden Prinzen und Gefolge sind heute mittags 1 Uhr 37 Min. zum Besuche des russischen Kaiserpaars nach Livadia abgereist.

hd Augsburg, 14. April. Seit Mittwoch weilt in der orthopädischen Heilanstalt des Hofrats Heflin zu Göggingen bei Augsburg Prinz Adalbert von Preußen in strengstem Intonito zum Besuche einer amerikanischen Familie. Näheres über die Dauer des Aufenthaltes sowie über den Namen der amerikanischen Familie ist nicht zu erfahren, da die Heilanstalt angewiesen ist, jede Auskunft hierüber zu verweigern.

h) Rom, 14. April. Enrico Ferri erklärt offiziell seinen Austritt aus der sozialistischen Partei.

h) New York, 4. April. Roosevelt errang einen außerordentlichen Sieg in Pennsylvania, da die Republikaner bei den Primärwahlen 50 günstige Delegierte wählten, während

troß der mit Hochdruck arbeitenden republikanischen Partei-maschine fast nur 12 erhielt. Dieser neue Schlag dürfte, wie der „Trk. Zg.“ gemeldet wird, Taxis Schicksal besiegeln, besonders auch deswegen, weil die Behauptung seiner Anhänger, Roosevelt sei nur im Westen stark, gründlich widerlegt worden ist.

h) New York, 13. April. Meldungen aus Mexiko besagen, daß ein Dynamitplot gegen Madero entdeckt worden sei und 25 Personen verhaftet worden seien.

**Zur Mittelmeerreise des Kaisers.**

h) Berlin, 14. April. Ueber weitere Ausgrabungen auf Korfu berichtet der „Vol. Anz.“, daß nach Bajentürmen mit schönen Ornamenten gefunden wurden, unter ihnen ein Stück einer Vase mit einem hübschen altgriechischen Männerkopf, sowie bunte Glasperlen in wunderbarer schöner Färbung. Besonders Interesse erregte die Aufdeckung einer neben dem Haupte gelegenen Grabstätte mit drei Urnen, unter denen sich die Knochenreste des Toten, anscheinend eines Kindes, befanden.

**Der Reichskanzler unterwegs.**

h) München, 14. April. Der Reichskanzler traf mit seinem Adjutanten am Samstag nachmittags um 4 Uhr in München ein und wurde von dem preussischen Gesandten v. Treutler und dem Legationsrat Grafen Fürstenberg empfangen.

Der Reichskanzler gab, laut „Münch. Neuest. Nachr.“, im Ministerium des Reiches keine Karte für den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling ab, der diese Aufmerksamkeit sofort bei der preussischen Gesandtschaft erwiderte. Am 10 Uhr 5 Minuten abends fuhr Herr v. Bethmann Hollweg mit dem Ulmer Schnellzug nach Bad Nauheim.

h) Bad Nauheim, 14. April. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg traf in Begleitung seines Adjutanten, Leutnant v. Sell, heute vormittags um 12 Uhr 40 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier ein und wurde vom Oberhofmeister Frhn. v. Mirbach auf dem Bahnhof empfangen. Beide Herren begaben sich darauf in das Sanatorium Gödel, wo der Reichskanzler das Frühstück einnahm. Nach ihrer Rückkehr vom Bade empfing die Kaiserin den Reichskanzler und zog ihn in ein längeres Gespräch. Darauf begab sich der Kanzler, von Frhn. v. Mirbach geleitet, zum Bahnhof, von wo um 1 Uhr 30 Min. die Abreise nach Berlin erfolgte.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist Sonntag abend 11.42 Uhr in Berlin wieder eingetroffen.

**Plötzlicher Tod des Münchener russischen Gesandten.**

h) München, 14. April. Als der neu ernannte russische Gesandte in München, Baron von Korff-Schmising, von einem Urlaub, den er in London zugebracht hatte, heute nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof eintraf, wurde er von einem Schlaganfall getroffen und starb.

Ministerpräsident und Minister des Reiches von Hertling fuhr heute nachmittag beim russischen Geschäftsträger von Stolypin vor und sprach ihm sein warmstes Beileid zu dem plötzlichen Ableben des Baron Korff-Schmising aus.

**Zum Tode Briffons.**

h) Paris, 15. April. (Privat.) Der verstorbene Kammerpräsident Briffon hatte trotz seines hohen Alters eine Osterreise nach Rom unternommen, von der er vor einigen Tagen ziemlich rüftig zurückkehrte. Am Dienstag machten sich dann die ersten Zeichen eines schweren Darmleidens bemerkbar, dem die Ärzte bei dem hohen Alter des Leidenden machtlos gegenüberstanden. Briffon war bis zum letzten Moment bei vollem Bewußtsein. Er versuchte sogar seine Umgebung zu beruhigen. Er hoffe, sagte er, der Eröffnungsjahres der Kammer nach den Ferien zu präsidieren. Am Samstag nachmittags machten sich bereits die Symptome des nahenden Todes bemerkbar. Gestern morgen 8 Uhr trat der Todesstampf ein, der über 1 1/2 Stunden dauerte. 9 Uhr 50 Min. hauchte der „Cato der Republik“ seine Seele aus. Am Nachmittag erschien der Präsident der Republik, Fallieres, persönlich am Sterbelager Briffons.

Briffon war dem schweren Amt als Kammerpräsident in der letzten Zeit nicht mehr gewachsen. Er hatte die Stimme fast verloren und war der Kammer gegenüber machtlos, trotzdem wollte er seinem Posten bis zum letzten Ende treu bleiben.

h) Paris, 15. April. (Privat.) Ueber die Nachfolge Henry Briffons ist augenblicklich natürlich noch nichts bestimmtes bekannt. Aus der Reihe der Kandidaten, die für den Präsidentenstuhl in der Kammer vor allem in Betracht kommen, ist hauptsächlich Paul Deschanel zu nennen, der diesen Posten bereits schon einmal bekleidet hat. Weiterhin wird als ziemlich aussichtsreicher Kandidat der Vizepräsident der Kammer, Etienne, genannt, der einst zu den Intimen Gambettas gehörte und außerdem als der Obmann einer einflussreichen Kammergruppe Clementel, früherer Minister der Kolonien. Aus guter Quelle erfahren wir, daß sich sogar das Gerücht erhält, demzufolge der Marineminister Delcasse die Absicht haben soll, für den Posten des Kammerpräsidenten zu kandidieren. In diesem Falle würde Delcasse natürlich aus dem Marineministerium auscheiden müssen. Er würde sich dann in die Kammer wählen lassen, wo er als Kandidat für den Präsidentenposten die größten Aussichten hätte. Denn viele Mitglieder der Kammermehrheit beabsichtigen, für Delcasse zu stimmen, dem sie dann selbst die Bestimmung seines Nachfolgers im Marineministerium überlassen wollen.

**Zur neuen Lage in China.**

h) Peking, 14. April. (Reuter.) Ein scharf herausgegebener Erlaß bestimmt, daß General Huangshing, militärischer Befehlshaber von Ranking, unter der Oberleitung Quanshitais mit der Aufgabe betraut worden ist, die Ordnung bei den südlichen Truppen aufrecht zu erhalten.

Er hat über alle Heeres- und Marineangelegenheiten den zuständigen Ministerien Bericht zu erstatten, kann aber im Notfall, falls im Süden neue Ereignisse losbrechen, alle erforderlichen Maßnahmen treffen und die Leitung aller Zivil-, Militär- und diplomatischen Angelegenheiten Rankings in die Hand nehmen.

Die Kontrolle der Finanzen wird ihm gemeinsam mit dem Finanzministerium übertragen.

Wenn die südlichen Truppen beruhigt sind, wird das Amt Huangshings wieder abgesetzt.

Der Erlaß wird daher als sehr wichtig angesehen, weil er die Absicht Quanshitais zeigt, den Bruch mit dem Süden zu vermeiden und weiterhin die stillschweigende Anerkennung bringt, daß die Behörden des Südens noch nicht vorbereitet sind, ihre militärische Organisation aufzulösen.

h) Urga (Hauptst. d. Mongolei), 14. April. Der Abfall von China beginnt allgemein. Zahlreiche Stämme verschiedener Teile der Mongolei, darunter auch, wie es heißt, die Turgenjstämme des Zulgebietes, taufen sich schriftlich mit, daß sie sich ihm anschließen. Wie verlautet

ernannte Quanshitai den hier angekommenen einflussreichen Mongolenfürsten der Inneren Mongolei Arachangan zum Gehilfen des Kriegsministers.

**Vom Balkan.**

hd Konstantinopel, 15. April. In aller Stille beging am Samstag der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall das Fest der silbernen Hochzeit mit seiner Gattin. Die deutsche Kolonie überreichte ihm einen kostbaren Teppich.

hd Athen, 13. April. Unglaubliche Zustände haben die Wahlen in Saloniki gegerigt. Wahlschwänbeln erster Natur sind vorgekommen. Offiziere und Gendarmen haben die liberalen Wähler angegriffen und eingesperrt, damit sie nicht ihrer Wahlpflicht nachgehen können. Die fortschrittlichen Wähler haben für die Kandidaten des Komitees für Einheit und Fortschritt gestimmt. Während der Nacht wurde eine Wahlurne nach dem Polizei-Bureau gebracht unter dem Vorwande, sie in Sicherheit zu bringen. Die Mitglieder der griechisch-bulgarischen Opposition und die Liberalen haben gegen ein solches Vorgehen protestiert und sich in verschiedenen Bezirken von den Wahlen gänzlich fern gehalten.

**Der türkisch-italienische Krieg.**

h) Konstantinopel, 14. April. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Telegramme: Am 10. April vormittags beschossen neun italienische Kriegsschiffe und zwei Transportschiffe Zuaa. Die Beschießung dauerte bis gegen Abend. Ein Teil der Stadt, die Kaiserne und die Moschee wurden zerstört. Verluste an Menschenleben wurden nicht verurteilt. Am 11. April wurde die Beschießung wieder aufgenommen. Nachmittags versuchten die Italiener zweimal zu landen, was jedoch an dem Widerstand der Türken und Araber scheiterte. Nachdem noch drei italienische Kriegsschiffe eingetroffen waren, ließen die Italiener drei Kriegsschiffe vor Zuaa und dirigierten den Rest der Flotte nach Seid-Said, das sie bombardierten, um eine Landung zu versuchen. Die Türken und Araber sandten Verstärkungen dahin. Am nächsten Tage beschossen die Italiener die Umgebung von Seid-Said und landeten in Geua eine Abteilung Soldaten mit Maschinengewehren. Den entlandten türkisch-arabischen Verstärkungen gelang es, die Fortsetzung der Landung zu verhindern und die Verbindung der Flotte mit den gelandeten Truppen abzuschnitten. Die Türken und Araber entsandten von Zuaa bedeutende Verstärkungen mit Artillerie, um die Durchführung des italienischen Planes gegen Seid-Said zu verhindern und die in Geua gelandete italienische Abteilung zu vernichten. Neun italienische Kriegs- und Transportschiffe befinden sich im Westen von Seid-Said.

h) Rom, 14. April. (Agenzia Stefani.) Aus Macabes wird drastlos gemeldet, daß dort ein Bataillon Asiaris gegen eine Abteilung Araber, die die Arbeiten am Fort Budames zu hindern suchten, einen erfolgreichen Vorstoß unternommen hat. Die Araber wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen. Sieben Asiaris wurden verwundet, einer schwer. Heute wurde weiteres Material ausgeschifft. Die Befestigungsarbeiten in der Gasse schreiten günstig fort.

h) Tripolis, 14. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet von hier: Die Umgebung ist völlig ruhig. Gestern herrschte ein starker Ghibelwind, der sich abends zum Sturm veranderte. Bäume wurden gebrochen, zwei kleine Observatorien niedergedrückt, zwei Flugzeugschuppen beschädigt und drei Soldaten verletzt.

In Ain Zara wurden Funken aus der Soldatenküche vom Winde fortgetragen, sie verursachten im Fort einen unbedeutenden Brand, der unverzüglich gelöscht wurde. Ein Rumbstichter berichtet, die Beschießung des Forts Budames veranlaßte ein schnelles Steigen der Lebensmittelpreise im türkischen Lager.

h) Aisros, 14. April. (Havas.) Die erste Heeresabteilung des Scheichs der Senussi ist auf dem Vormarsch nach Benghaf begriffen und hat Djarabub erreicht.

**Wasserstand des Rheins.**

Konstanz, Hafenpegel, 13. April 3,32 m u. 12. April 3,35 m).  
 Spulerinsel, 15. April Morgens 6 Uhr 1,60 m (13. April 1,70 m).  
 Neßl, 15. April Morgens 6 Uhr 2,48 m (13. April 2,57 m).  
 Maxau, 15. April Morgens 6 Uhr 4,01 m (13. April 4,11 m).  
 Mannheim, 15. April Morgens 6 Uhr 3,33 m (13. April 3,40).

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)  
 Montag, den 15. April:

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.  
 Alt-nuerturnverein. 6 U. Damen II, Kasserallee 6; 8 U. Bisma: dfr.  
 Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Cospitienstraße 14.  
 Turngesellschaft. 8 Uhr Jünglinge Nebenschule, Damen Schillerstraße.  
 Rittersklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

**Neue Kräfte für Geschwächte.**

Jedes Gläschen Leciferrin bringt neue Kräfte und Energie, was darin zu finden ist, daß Leciferrin eine Verbindung von Selenin und Eisen ist, welches neues Blut erzeugt, die Herzen kräftigt und die Lebensenergie hebt, sowie das Allgemeinbefinden hebert. Zugleich wird der Appetit gehoben und die Verdauung befördert.  
 Von Tausenden als das vorzüglichste Kräftigungsmittel gepriesen und mit Vorliebe von Ärzten verordnet.  
 Leciferrin ist äußerlich angenehm von Geschmack und wird auch von dem empfindlichsten Magen gut vertragen.  
 Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Leciferrin“ und weise die sogenannten Ersatzpräparate zurück.  
 Preis der Flasche M. 3.— zu haben in den Apotheken.  
 1893a „Galenus“, Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Schüler-Violen**  
 sowie sämtliche Streich- und Musikinstrumente  
 — Menzenhauer Zithern —  
**Sprechmaschinen :: Schallplatten**  
 Grösste Auswahl auf Teilzahlung — Billige Preise —  
**Musik-Haus Johs. Schlaile,**  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 187.

**Kein Gichtiker versäume**  
 eine häusliche Trankur mit der  
**Assmannshäuser Lithionthermalquelle.**  
 Broschüre frei durch Brunnenverwaltung.  
 Gichtbad Assmannshausen am Rhein.  
 Ihre letzte Sendung habe ich bei chronischen, heftigen Blasenerkrankungen recht guten Erfolg angewendet. Medizinrat Dr. R. v. B.  
 in Mineralwasserhandlungen und Apotheken erhältlich.

**Pfeildreieck-Seifen**  
 sind die besten  
 Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. 2002a  
 Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

**Glockner**  
 Modehaus für Hüte u. Mützen  
 Lammsstrasse 6, Eckhaus Kaiserstrasse.  
 Hüte werden gerne gekauft, vorzügliche Qualität, elegante Formen. — Billigste Preise.



Hervorragende Kaufgelegenheit!

unserer

# Aussteuerwoche

Beginn: Montag, den 15. cr.



Kissenbezüge ausgelegt, Stück	65
Kissenbezüge gebogt mit Ein-satz	95
Kissenbezüge guter Cretonne gebogt	1.25
Kissenbezüge fein Wäschetuch mit Hölhnaht	1.65
Paradekissen, Kissenplatten	

<b>Wäschetuch</b> Hemdentuch, stark, feinfädig Coup. à 10 m	<b>Edelweiss</b> Vorzügl. Qual., für Leib- u. Bettwäsche Coup. à 10 m	<b>Spezialtuch</b> Renforcé und stark-fädige Gewebe Coup. 10 Mtr.
3.95	4.75	5.75

<b>Coupon à 20 Meter</b> vorzügliche Qualitäten 20 Meter	<b>Coupon à 20 Meter</b> Renforce- u. Cretonne-Gewebe 20 Meter
9.25	10.50

<b>Ober Bettücher</b> geb. ca. 150/250	2.85
<b>Ober-Bettücher</b> m. Fältchen ab-gen. ca. 150/250	3.75
<b>Bettücher</b> Halbleinen ca. 150/250	2.95
<b>Bettücher</b> Halbleinen ca. 150/225	2.45
<b>Bettücher</b> Cretonne ca. 150/225	1.95

<b>Gerstenkorn-tuch</b> ca. 38x90 cm, abgepasst, weiß mit rotem Rand 1/2 Dzd.	<b>Gerstenkorn-tuch</b> grau ca. 48x100 cm per 1/2 Dtz.	<b>Handtuch</b> weiss Gebild 48x100 cm per 1/2 Dtz.
1.25	1.60	2.45

<b>Damast-Bezüge</b> vorz. Qualität ca. 130/180	3.25
<b>Damast-Bezüge</b> m. Seidenglanz ca. 130/180	4.25
<b>Bettbezüge</b> farbig	3.25
<b>Kissenbezüge</b> dazu passend	95

Hemdentuche, 80 cm br. Mtr. 38, 25, 22	Halbleinen für Bettücher, ca. 150/160 cm Mtr. 1.10, 95, 85	Scheiben-Gardinen Mtr. 42, 36, 24
Cretonne, 80 cm, kräft. Qual. Mtr. 54, 48	Bettuch, Cretonne, ca. 160 cm breit Mtr. 1.05, 95, 78	Scheiben-Gardinen Mtr. 65, 55, 48
Edeltuche, Rein Maceo, 82 cm Mtr. 78, 65	Flock-Croise, 80 cm Mtr. 65, 55, 48	Engl. Tüll-Gardinen, ca. 120/140 cm breit Mtr. 1.15, 95, 65
Flock-Piqué Mtr. 75, 62, 50	Bett-Catun, farbig, 130 cm br. Mtr. 95	Bettvorlagen mit Fransen 1.30, 1.10
Bett-Damast, weiss, ca. 130 cm breit Mtr. 1.10, 95, 78	Stors-Damast, altgold, ca. 130 cm breit Mtr. 1.30, 1.10, 95	Bettvorlagen 1.65, 1.35
Feder-Cöper, uni, rot, ca. 80 cm br. Mtr. 68	Bettfedern, grau Enten, per Pfund 1.50	Schlafdecken, Wollgemischt p. Stück 6.50
Feder-Cöper, uni, rot, 130 cm br. Mtr. 1.10	Bettfedern, gute Qualität, per Pfund 1.85	Stopp-Decken, uni, rot per Stück 6.75
Feder-Cöper, türkisch rot, ca. 80 cm breit Mtr. 1.65, 1.25, 90	Bettfedern, sehr füllkräftig, per Pfd. 2.45	Satin-Stoppdecken per Stück 9.75
Matratzen-Drell, ca. 130 cm breit Mtr. 1.15	Bettfedern, weiss per Pfund 3.25	Handtuch-Gebild, grau Drell Mtr. 35, 28, 24
Bettsatin, 160 cm breit Mtr. 1.95	Wachstuche, 85 cm Mtr. 1.25	Handtuch-Gebild, reinleim., grau Mtr. 52
Bettsatin, 80 cm breit Mtr. 85, 58	Wachstuche, 100 cm Mtr. 1.45	Handtuch-Gebild, Gerstenkorn, weiss mit roten Rand Mtr. 36, 32, 25

<b>Tischtücher</b> ca. 112/130 Stück	1.45
<b>Tischtücher</b> ca. 115/130	2.25
<b>Tischtücher</b> Halbleinen, solide Qual. ca. 130/150	2.85
<b>Servietten</b> ca. 55/55 p. 1/2 Dtz.	1.45
<b>Servietten</b> ca. 60/60 p. 1/2 Dtz. 2.10	1.95

## Damen-Wäsche in 4 Serien eingeteilt, nur erprobter Qualitäten!

Beinkleider, Nachtjacken, Anstandsrocke, Damenhemden in div. Ausführungen und reichen Garnierungen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.35	1.85	2.35	2.95

<b>Filztuch-Decken</b> per Stück 4.50 1.85	1.45
<b>Filztuch-Decken</b> schöne Garn. 3.25	2.95
<b>Kaffeedecken</b> farbig 2.10 1.65	1.25
<b>Künstler-Decken</b> ca. 130	4.95
<b>Künstler-Milieux</b> ca. 90	2.45
<b>Kaffee-Decken</b> mit Fransen 2.95 2.45	1.75

<b>Herren-Nachthemden</b> mit Tasche waschechter Besatz Stück	3.95 2.95 2.35
<b>Untertaillen</b> mit Stickerei, Banddurchzug verschiedene Ausführungen Stück	1.65 1.25 95 75
<b>Damen-Nachthemden</b> mit Umlegkragen od. Hals frei, mit Banddurchzug, gute Stoffe Stück	2.95 3.50 4.95

<b>Baby-Ausstattungen</b> komplett	28.50 19.50 9.75
<b>Auf weisse Stickerei-Röcke</b> und Garnituren	10%
<b>Auf sämtliche Kinder-Wäsche</b>	10%

Directoire, Damen-Beinkleider, alle Farben per Stück 1.10

## Herren-Artikel

<b>Wd. Ober-Hemd., Eins. glatt, steif</b>	3.45, 2.95	<b>Manschetten, 4fach, Paar</b>	60, 55, 45
<b>Weisse Ober-Hemden, Einsatz glatt, mit Kordel</b>	Stück 3.45	<b>Serviteurs, weiss Pique, weich</b>	Stück 65, 75, 95
<b>Weisse Ober-Hemden, Pique Einsatz, weich</b>	Stück 5.75, 4.25, 2.95	<b>Selbstbinder, breite Fasson, St.</b>	65, 85
<b>Stehkragen, 4fach, Decke Leinen</b>	Stück 30, 40, 45, 50	<b>Selbstbinder, letzte Neuheiten</b>	Stück 1.20
<b>Stehumlegekragen, 4fach, offen und geschlossen</b>	Stück 45, 50, 55	<b>Posten Diplomaten u. Regattes</b> für Stehumlegekragen	Stück 45

<b>Taschentücher, weiss Linon</b>	1 Dtz. 95
<b>Taschentücher, gebrauchsfert.</b>	1/2 Dtz. 95
<b>Taschentücher, weiss, rein Leinen</b>	1/2 Dtz. 1.25
<b>Taschentücher, Leinen-Batist mit Hohlraum</b>	1/2 Dtz. 2.50
<b>Taschentücher, Batist m. Buchstaben und Schweizer Stickerei</b>	1/2 Dtz. 1.65
<b>Taschentücher, weiss, gebrauchsf. mit Buchstaben</b>	1/2 Dutzend 1.65
<b>Taschentücher, weiss, rein Leinen handgestickt</b>	1/2 Dutzend 3.45
<b>Imit. Madeiratücher, handgestickte Ecke</b>	3 Stück 95
<b>Echte Madeiratücher mit Reinleinen Handstickerei</b>	Stück 1.10, 95

<b>Maschinenklöppel-Spitzen u. Einsätze</b>	Mtr. 40, 30, 25, 12
<b>Handklöppel-Spitzen-Einsätze</b>	Mtr. 1.75, 1.25, 1.10, 70
<b>Kissen-Einsätze mit Schrift</b>	4 Stück 80
<b>Wäsche-Festons à 10 Mtr.</b>	St. 8, 70, 60
<b>Cambrico u. Madapolam-Stickerei</b>	4 <sup>o</sup> Mtr. und 4 1/2 Mtr.-Stücke St 75, 95 1.25, 1.50

# H. Schmoller & Cie.

Beachten Sie unsere Fenster.

6430



### Aufruf.

Die Unterzeichneten wenden sich hiermit an die Öffentlichkeit mit der Bitte um tatkräftige Unterstützung zur Gründung eines Heims für Schifferkinder in Mannheim.

Die Art des Schifferberufes bringt es mit sich, daß die Schiffer ihre schulpflichtigen Kinder nicht bei sich behalten können. Sie müssen dieselben in Pension unterbringen bei Verwandten, Bekannten oder fremden Familien. Fast in allen Fällen macht die Unterbringung große Schwierigkeiten und ist oftmals in mehrfacher Beziehung unzulänglich. Deshalb haben auch unsere katholischen Mitbürger durch Errichtung katholischer Schifferkinderheime diesem Mangel in fürsorglicher Weise abgeholfen.

Der Gedanke, auch für die evangelischen Schifferkinder ein ähnliches zu tun, hat in den Kreisen der Schiffahrt treibenden Bevölkerung eine lebhafteste Bewegung hervorgerufen. Häufigste Interesse erweckt und große Opferwilligkeit entzündet. Die Bedürfnisfrage ist von den Schiffsern einstimmig bejaht, und die möglichst baldige Errichtung eines Heims in Mannheim als äußerlich dringlich bezeichnet worden.

Die Schiffer allein können jedoch unmöglich die zum Bau nötige Summe aufbringen.

Gewiß wird die Willkürigkeit und der Opfergeist der Bevölkerung durch die mannigfaltigsten humanen und sozialen Liebeswerke überaus vielfach in Anspruch genommen, und nur weil es für die Kinder etwas zu tun gibt, für die schließlich jeder noch etwas übrig hat, wagen es die Unterzeichneten, ermuntert und gestärkt durch die hervorragende Opferwilligkeit der Schiffer, die nicht vergeblich gewesen sein darf, mit der Bitte an die Öffentlichkeit zu treten:

Selbst und sobald als möglich zu errichten ein schlichtes Heim für evangelische Schifferkinder.

Mannheim, im April 1912. 2886a

Das Komitee für Errichtung eines evangel. Kinder-Schifferheims:

- Th. Adinich, Stadtpfarrer; J. Hüster, Vikar; F. Kras, Bau-Inspektor; E. Moring, Stadtpfarrer; M. Freimüller, Kaufmann in Firma; J. B. Klein, Stadtpfarrer; M. Lehmann, Leiter der Stadtmision; R. L. Mühl, Schiffer.

Diesem Aufruf schließen sich empfehlend an:

- A. Bender, Konjul.; A. Benninger, Kommerzienrat; F. Biffinger, Reg.-Baumeister und Direktor der Grün u. Biffinger A.G.; H. Bohrer, Bau-Inspektor; A. Dab, Direktor; Edel, Kommerzienrat; Deidesheim, Advok.; Dr. Obermann a. D.; E. Engelhard, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer; Frau Marie Engelhard; W. Fabel, Direktor in Firma Grün u. Biffinger A.G.; J. Grün, Dr.-Ing.; A. Hahn, Direktor; Frau Emilie Santer; E. v. Gollander, Bürgermeister; Dr. A. Hohenemser, Kommerzienrat; Dr. C. Jäger, Sanitätsrat; Dr. A. Kaufmann, Fabrikant; E. Kehler, Direktor der Firma Mannheim Dampfseilfabrik-Ges.; R. Koll, Direktor der Firma Kontinental-Verkehrsges. und der Firma Mannheimer Versicherungs-Ges.; W. Kuden, Proturist; Frau Marie Kuster; L. Simon, Detach.; W. Stadlerhaus, Redakteur; L. Stinnes, Kommerzienrat; C. Stinnesmeyer, Kommerzienrat, Rülheim a. Ruhr; Grün u. Biffinger A.G. Mannheim; Schiffs- u. Maschinenbau A.G. Mannheim; Stahlhaus u. Buehlow, G. m. b. H. Mannheim; Rhein. Kohlenhandel u. Abbeerei-Gesellschaft Rülheim a. Ruhr und Mannheim.

## Eintracht Karlsruhe

(e. V.)

Mittwoch, den 17. April  
Dienstag, den 23. April,  
jeweils abends 8 1/2 Uhr:

### Vorträge des Herrn Oberstleutnant a. D. Schuster:

„Ueber den Einfluss des Mondes auf den Barometeregang und das Wetter“.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß Einführung gestattet ist (ohne Kartenausgabe).

Der Vorstand.

## Versteigerung.

Montag, den 15. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich Ruppertstraße 20 gegen bar öffentlich versteigern:

- 1 Buffet, nussbaum, 1 eintür. Spiegelschrank, 1 Bücherschrank mit farbigen Glas, nussbaum, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Schreibtisch-Etuhl, 2 Schreibtische, 1 großer, weinrot. Schrank für Kleider u. Bekleidung, 3 Kommoden, 1 Salonarmatur, 1 Divan, 1 Kanapee, 2 Waschkommoden, 2 Waschtische, 2 Nachttische, 2 Tische, vieredig u. oval, 1 franzö. Billard mit sämtl. Zubehör, 10 Betten, verstellb., 2 Kinderwagen, 1 Gartenschiff, 2 Stühle, 2 Gartenbänke, 1 Schreibmaschine, 1 National-Registrierkasse, groß, 1 Kleider-, 1 Quilte-, 1 Bettdecke, 1 Tischlehnstuhl, 8 verschied. Pratzpflanzn., 1 Messerbuschmaschine, 1 Nadelstichmaschine, 4 Weinfrüge und noch verschiedenes.

6571

Stiebhaber ladet höflich ein

### J. Madlener, Auktionator.

NB. Montag von 10 Uhr ab können die Sachen angesehen werden.

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich

### Friedenstraße 11

ein Kolonial-, Wurst-, Wein- u. Flaschenbiergeschäft eröffnet habe. Es ist mein Bestreben, meine werten Kunden mit bester Ware zu billigen Preisen zu bedienen. 6550

### Wilh. Ziegler.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## J. Kovar, 8 Friedrichsplatz 8

Lager moderner Stoffe.  
Anfertigung eleganter Herrengarderobe.  
Letzte Neuheit:

### Cuta-ways

aus schwarz und marenge Melton.  
Spezialität: Frack- u. Smoking-Anzüge.  
Zivile Preise. B12911.4.1

## Zitherklub Karlsruhe.

Local „Brins Karl“.  
Heute, Montag:  
**Probe.**  
Der Vorstand.

---

### I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Local: „Alte Brauerei Brins“ (Herrenstraße 4).  
Mittwoch:  
**Probe.**  
Montag und Donnerstag:  
Fortbildungskurs.

Zu einem Kursus in einf. Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben werden noch einige Anmeldungen für sofort erbeten bei B18189.2.1

C. Vater, Städtstr. 46.

English lessons wanted by gentlemen price desired write F. P. Nr. B13005 an die Expedition der „Badischen Presse“ 2.2

## Alte Gebisse

kauf nur Dienstag, den 16. April  
Karlsruhe 41, 3. Stod. Vorderhaus  
Zahlb. pro Bahn 20 1/2 - 1.50 1/2.

Anständiges, nettes Fräulein möchte sich an gemüthliche Gesellschaft oder Familie anschließen, zwecks Sonntagstouren. Offerten unter Nr. B18161 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Prima weichen Romadour

ver Leib 60 Ws. empfiehlt

**Alois Zanetti,**  
Teleph. 2107. Kaiserstr. 64.  
Butter, Käse-Engros u. Detail.

### Ein herrlicher, schöner Schäferhund

hält sich seit 3 Wochen in einem Garten der Kochstraße auf. Besitzer wollen näheres erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 6510. 2.2

### Hund

kleiner schwarzer, mit gelben Abzeichen, auf „Danz“ hörend, wird jetzt getrennt vermietet. Wegen gute Belohnung abzugeben 6511.2.2

Novad-Anlage 2, 2. St.  
Vor Ankauf wird dringend gewarnt.

Verloren ein H. Schlüssel, Geg. Bel. abzug. B13149 Steinstraße 12, 111.

### Theaterplatz

A. gerade, Speerstr. 1. Abteilung, ist für das letzte Quartal abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 6508 in der Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

## Groß-Theater Karlsruhe.

Montag, den 15. April 1912,  
51. Abonnements-Vorstellung der ad. Casuarie Abonnementsarten.

### Verkaufte Seelen

oder:  
Die Komödie der Aufstellungen.  
Grotteske in 2 Aufzügen von Wilhelm von Scholz.  
In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.  
Personen:  
Jadallah, der König v. S. Hera.  
Jemrouba, die Königin v. Carthago.  
Wahelbel, oberst. Eunuch v. Dapper.  
Kalab ein Bettler v. Baumbach.  
Ein Greis.  
Danz eine Leide v. Hertel.  
Speerträger d. königl. Gemme.  
Erster Minister Aug. Schwall.  
Zweiter Minister Adolf Dell.  
Dr. Tertan, Leibarzt v. Höder.  
Ein Turmpächter Jos. Gröbinger.  
Ein Bacholdat Aug. Schmitt.  
Erster Bürger Jos. Römer.  
Zweiter Bürger M. Schneider.  
Käsebieter, ein Schank.  
Wirt.  
Hofenchäft, ein Schnei-der.  
Herrn. Benedict.  
Wadenhaar, ein Di-ner.  
Ein Buchhalter M. Baßermann.  
Patschaabad, e. Witwe v. Noorman.  
Ein ganz bieder Greis Eug. Rex.  
Margiana, ein Mädchen v. Selm.  
Oheim der Margiana A. Gallégo.  
Tante der Margiana Marg. Bir.  
Ein Totengräber Eug. Rex.  
Eine Frau aus dem Wolk.  
Erster Sklave Maria Genter.  
Zweiter Sklave Wm. Müller.  
Ein Sklave S. Bender.  
Ein Sklave L. Schneider.  
Ein Sklave. Hofstaat. Volk.  
Auf. 1/8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Basse-Eröffnung 1 Uhr.  
Mittel-Preise.

## Färberei u. chem. Waschanstalt

vorn. Ed. Printz, Akt.-Ges.  
Gegründet 1846  
85 Läden 400 Angestellte  
400 Annahmestellen.  
— Telefon Nr. 68. —

## Todes-Anzeige.

Am Samstag, den 13. April 1912, abends halb elf Uhr, ist unsere liebe, gute

### Frau Wilhelm Frick Witwe

Minna geb. Kallmann  
im 84. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mühlheim, den 14. April 1912.  
Beerdigung Dienstag, den 16. April 1912, 2 1/2 Uhr. 2896a

Statt besonderer Anzeige.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste meiner teuren Gattin, unserer guten, treubesorgten Mutter, Schwiegermutter, Grössmutter, Schwester und Tante sagen innigen Dank

Familie Lutj  
Familie Eisenhardt.

B18168  
Aue, Karlsruhe, den 15. April 1912.

## Metropol-Theater.

Nur noch Montag und Dienstag 6567  
der grosse Monopol-Kunstfilm

### Das gefährliche Spiel

Kinematographisches Schauspiel in 1 Vorspiel und 2 Akten.  
In der Hauptrolle: Frau Ellen Price de Plane.  
Ferner der grosse Weltsschlager

### Die Schatten der Vergangenheit

Sittendrama in 2 Akten.  
Niemand verläßt sich diese hervorragenden Werke der Kino-Kunst anzusehen.  
Ab abends 8 Uhr Künstler-Konzert des Salonorchesters „Apollo“  
Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

## Restaurant „Goldener Adler“

Karl-Friedrichstrasse 12 — Telephon 2614.

### Guter bürgerl. Mittagstisch

in und ausser Abonnement.  
Eigene Schlichterei.  
Jeden Montag und Donnerstag Schlachttag.  
Ernst Müller.  
3189

## Eins ist sicher:

Billigere Betten  
(es fragt sich nur was) können Sie kaufen,  
das beste Bett aber  
ist und bleibt unrettig

### Steiners Paradiesbett.

Grundzüge: Allerbestes Material, wissenschaftlich durchdachte unerreichte Zweckmäßigkeit, Eleganz, Selbst des einfachsten Bettes wohlthuende Behaglichkeit, in Folge dessen gesunder Schlaf.

Prüfen Sie kritisch.  
Innerreiche Auswahl in 2 Stockwerken. Eichen, Stahl, Messing, Holz- u. Kinder-Bettstellen.  
ferner in:  
Matrassen Paradieszellen-Matrassen sind ideal und durch nichts anderes ersetzbar, Kissen, Steppdecken, regulierbare Ober- u. Unterdecken, Bettwäsche u.  
Brautleute u. sonstige Betten-Käufer handeln klug, wenn sie nur das wirklich Beste kaufen und sich nicht durch Anziehungs-Manöver täuschen lassen.  
Ganze Schlafzimmer-Einrichtungen billigt.  
Versand franco in ganz Deutschland. 6557  
Paradiesbetten-Haus:

## Reformhaus Neubert, Karlsruhe,

Kaiserstraße 122.

## Hanf-Couvertis

mit Firmendruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

## Bekanntmachung.

Die amtliche Bekanntmachung von Hundstuden.  
Im Stadigarten und in der Festhalle wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März ds. J. 38: Geldbeutel, Gürtel, Schürze, Taschentücher, Briefe u. sonstige Gegenstände aufgefunden.  
Die Empfangsberechtigten werden hiermit gemäß § 980 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen drei Wochen bei der städt. Gartendirektion, Gillingenstr. 6, anzumelden, widrigenfalls die fragl. Gegenstände, soweit sie sich dazu eignen, gemäß § 979 B.G.B. versteigert werden. 6524.2.2

Städt. Gartendirektion.

## Alte Gebisse

kauf fortwährend Frau Päßger, Fähringerstr. 33, 3. St. Zahlb. Nr. Bahn 20 1/2 bis 1.50 1/2. 69563.6.5

## Hunde-Amme

sucht auf folgende B13180  
Adam Ostering, Karlsruhe.  
Wer übernimmt 2837a

## Umzug

einer 4 Zimmer-Einrichtung mit Küche und reichlichem Zubehör auf Ende April, von Lahr nach Mannheim. Offerten mit Preis an H. Kaiser, Lahr, Feuerwehrstr. 17.

## Mittl. ev. still. Teilhaber

zu H. ab. sehr ausb. 1500. Zub. aberberh. konfurrenzlos auf Jahre geich. Unternehmens mit 1600/2000. Einlage gef. Offert. u. Nr. B12708 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Auf ein neuerbautes Fabrikgebäude wird im Taxwert von 30% von Privatgeldgeber eine

## I. Hypothek

mit 6% Verzinsung auf einige Jahre aufzunehmen gesucht.  
Offerten unter Nr. 2870a an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Heirat

mit vornehm. verm. Dame wünscht statfl. Mann, reprät. Erscheinung, gutit. 34 Jahre alt, heiteres Gemüt. Discretion Ehrensache. B11493 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

## Heiratsgesuch.

Wittwer, Anfangs der 40er J., mit 2 Kindern, Eigentümer einer guten bürgerl. Wirtschaft, in größerer Stadt im Oberland, sucht mit einem gelesenen Fräulein oder Witwe ohne Kinder gleichzeit. Heirat in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. Discretion Ehrensache.  
Erzuginne Offerten unter Nr. B13033 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Bünnstige Gelegenheit für Friseur!

Kompl. Friseur-Geschäft, besteh. a. Herren-, Damen- u. Verkaufsalon nebst Wäsche, Wäsche, Haare, Perücken u. i. w., für 4.800. zu verkaufen. Offerten unter Nr. F. 46123 an Intendant Karlsruhe. 2800a.3.2

## Möbel,

Kompl. Einrichtungen, sowie Einzelmöbel umgänglich enorm billig.  
E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlsruhertor, part. rechts

## Billig zu verkaufen.

Neue (schöne) Diven, kostf. Betten von 35 Wk. an. Sehr frisch aufgeb. neuhe. 1 u. 2 für. Schränke von 12 Wk. Tische, Stühle, Spiegel, Kleiderhänger, Nachttische, mit u. ohne Marmor, Pfeilertommode 14 Wk. Waschkommode, Rippstühle mit Marmor, 5 arm. Gas-lüster, Bord u. i. versch.  
Aberstraße Nr. 28, Tapezierwerkstatt. B13175

## Herde — Herde

Email und lackiert, billigst. Gebr. Herde, in Jahlung. B13164  
Gebrüder Schillerstraße 4.

Billig zu verkaufen:  
2 schöne, gleiche, halbranz. Bettstellen, Kiste, wie neu, Koffer, ganz neue Obermatratze, Wollauflage, auf 68 Wk., einzeln 35 Wk., gute, halbr. Bettstelle, Koffer, neubezogen, Postfach 17 371. B13187

Körnerstraße 30, 4. St., H. S.

## Ein hochfeiner Damenhut

für junge Dame, ein schwarzer, eleganter Frauenhut, um billigen Preis zu verkaufen. B13188  
Kaiserstraße 127, 4. Stod.

## Weißes Tüllkleid,

noch nie gereinigt, weißer Boile-rot, alle Seidenlinie, alles Größe 44. 6493.2.2

Durlach, Gröningerstraße 20.

## Wolfschund,

Hüde, la Stammbaum, 11 Monate alt, 68 cm hoch, schön gebaut, fr. Gebühren, guter Charakter u. Be-gehung, hat zu verkaufen. B13188  
Stadtrechner Seger,  
Engen (Baden). Bitte

Der französische Ministerpräsident am Riviera-Denkmal König Eduards VII.

(Tel. Bericht.)
Cannes, 13. April. Nach der Einweihung des Riviera-Denkmal für die Königin Viktoria von England in Nizza folgte heute die Feier des in Cannes dem König Eduard von England errichteten Denkmals. Ministerpräsident Poincaré, sowie die Minister Delcassé, Millerand und der englische Botschafter Bertie besichtigten zunächst heute vormittag trotz des schlechten Wetters die auf der Reede liegenden Kriegsschiffe und begaben sich alsdann nach Cannes zum Festmahl. Darauf fand die Enthüllung des Denkmals König Eduards statt.

Der englische Botschafter hielt am Denkmal eine Rede, in der er sagte: „König Eduard gab durch seine häufigen Besuche in Frankreich persönlich dazu Gelegenheit, daß sich zwischen den beiden Ländern Beziehungen wahrer herzlicher Freundschaft angebahnt hätten. Der Botschafter fügte hinzu, daß das gegenwärtige Fest bewiese, daß der Wunsch König Eduards vollkommen in Erfüllung gegangen sei.

Darauf ergriff Ministerpräsident Poincaré das Wort zu einer Rede, in der er zunächst an die Prinzenzeit König Eduards erinnerte. Als er den Thron bestieg, fuhr Poincaré fort, hat König Eduard die in ihm schlummernden Schätze der Klugheit, Weisheit und Gerechtigkeit in ausgezeichneten politischen Eigenschaften zu offenbaren verstanden. Bewundernswert war seine Kenntnis der Regierenden und Regierten Europas. Er stellte seine Erfahrungen und natürlichen Scharfsinn in den Dienst einer sehr festen und sehr loyalen Politik des Friedens. König Eduard hat England nicht gewaltsam aus der splendid isolation herausgerissen, sondern methodisch die notwendige Entwicklung vorbereitet. Er wußte den Regierungen und Völkern Europas gerechtfertigtes Vertrauen zu dem guten Willen des englischen Volkes und der Regierung einzuflohen.

Poincaré wies sodann darauf hin, wie glücklich König Eduard die langen Mißverständnisse zwischen Frankreich und England beendet. Er hat sofort die Kombination als möglich und wünschenswert erkannt, die, ohne irgendeine der in Europa bestehenden Entitäten und Allianzen zu verletzen und ohne gegen irgend jemand einen herausfordernden offensiven Charakter zu tragen, zwei große europäische Nationen in dem gemeinsamen Wunsch nach Frieden zu gemeinsamer Arbeit zusammenführen sollte. König Eduard hielt den geschriebenen feierlichen Vertrag nicht für notwendig, sondern sah es als ausreichend an, die beiden Völker an gegenseitige Würdigung zu gewöhnen und zwischen den beiden Regierungen Beziehungen herzlicher Offenheit und aufrichtiger Loyalität anzuknüpfen.

Der Ministerpräsident fuhr fort: „Als England sich Frankreich genähert und einige Jahre darauf auch Rußland die Hand gereicht hatte, war das europäische Gleichgewicht weniger schwankend und der Friede weniger gefährdet. König Eduard war ein Friedensstifter aus Temperament, Geschma und Ueberzeugung. Wenn er Frankreich die beste Freundin Englands genannt hat, so gab er dieser Freundschaft sicherlich keine Bedeutung, über die sich andere Mächte zu beklagen und aufzuregen das Recht gehabt hätten. Und in demselben Sinne hat auch Frankreich diese Politik der entsetzten cordiale angewandt und nach dem Tode Eduards treu weiter befolgt.“

Poincaré schloß: „Die Wohltat des kostbaren Friedens unter allen Nationen ist besonders vornehm. Die republikanische Demokratie Frankreichs denkt, die innere Aufgabe erwägend, nicht daran, jemand anzugreifen oder zu reizen, aber erkennt klar, daß sie, um weder angegriffen noch gereizt zu werden, zu Lande und zu Wasser Streitkräfte unterhalten muß, die imstande sind, die Interessen zur Geltung zu bringen und zu verteidigen. Um für den Schutz seiner Rechte und seiner Würde zu sorgen, muß Frankreich zuerst auf eigene Hilfsquellen an Menschen und Geld, sowie auf die eigenen Flotten- und Militärkräfte rechnen. Aber die aus sich geschöpfte Autorität befestigt sich großartig infolge der täglichen Unterstützung durch die diplomatische Aktion seiner Freunde und Verbündeten. Vergessen wir nicht, daß König Eduard zuerst die freundschaftliche Zusammenarbeit Frankreichs und Englands begünstigte, einleitete und fortführte.“

Monte Carlo, 14. April. (Tel.) Der Fürst von Monaco gab gestern Abend zu Ehren der französischen Minister Poincaré, Millerand und Delcassé und des englischen Botschafters Francois Bertie ein Festessen. Unter den Anwesenden befand sich der Direktor im deutschen Reichsamt des Innern, Dr. Grawald.

Versammlungen und Kongresse in Baden

Δ Karlsruhe, 14. April. Nach einer Mitteilung des Präsidiums des bad. Landwehrevereins findet die ordentliche Hauptversammlung des Landesauschusses am 22. April in Karlsruhe statt.

Δ Karlsruhe, 14. April. Am 12. Mai findet hier nachmittags 3/4 Uhr im Kasinoale des Gasthauses „Zum Pfug“ die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der mittelsächsischen Pferdebesitzergesellschaften statt.

Δ Karlsruhe, 14. April. Die 47. Kreisversammlung wird am 15. und 16. April abgehalten werden. Die Gesamtausgaben des Kreises betragen im verflochtenen Jahre 398 052,83 Mark, die Einnahmen 287 215,57 Mark, so daß 110 837,26 Mark ungedeckter Mehraufwand verbleibt. Das beitragspflichtige Steuerkapital beträgt 487 065 430 Mark. Bei einem Umlagefuß von 3,2 Pfg. ergibt dies eine Umlage von 155 860,93 Mark und somit einen Uberschuß von 16 529,67 Mark. In den einzelnen Amtsbezirken betragen die beitragspflichtigen Steuerkapitalien: im Amtsbezirk Bonndorf 74 164 580 Mark, Säckingen 188 145 780 Mark, St. Blasien 67 833 750 Mark, Waldshut 156 921 320 Mark. Gegen das Jahr 1910 bedeutet das eine Zunahme von 9 711 410 Mark.

Die Krankenkasse der Handwerker.

Δ Karlsruhe, 15. April. Der Vorstand der Krankenkasse des Landesverbandes der badischen Gewerbes- und Handwerker-Vereinigungen hielt am Freitag nachmittags eine sachungsgemäße Vierteljahrsversammlung ab. Der Kassenvorsitzende, Herr Verbandspräsident Niederhülft machte u. a. die Mitteilung, daß die Revision der Kasse durch einen amtlichen Revisor stattgefunden habe und keine Beanstandungen erfolgt seien. Im weiteren Verlaufe der Beratung kamen einige Fälle zur Entscheidung des Vorstandes, in welchen Mitglieder, die vor Ablauf der dreimonatigen Karenzzeit erkrankt sind und daher sachungsgemäß noch keinen Anspruch auf Krankengeld haben, um Auszahlung desselben erlangen. Der Vorstand sieht sich außerstande, diesen Bitten zu entsprechen, ebensowenig kann zwei anderen Mitgliedern, welche schon 39 Wochen Krankengeld erhalten, die Weiterzahlung bewilligt werden.

Auch über die Gewährung der Aufnahmeprovisionen entstehen häufig Meinungsverschiedenheiten. Der Vorstand beschließt daher, daß nur derjenige, welcher das Aufnahmeformular als Vermittler unterschreibt, Anspruch auf die Aufnahmeprovision hat.

Bezüglich der Ortsrentenbeiträge des Personals wird beschlossen, daß die Kasse lediglich den ihr geschäftlich obliegenden Anteil trägt. Zum Schluß macht der Vorsitzende noch Mitteilung von dem Beitritt der Bezirksrentenklasse Kahl-Gernsbach zur Verbandskasse, von der Verlegung des Kassensbüros nach Markgrafstraße 15, von der Anschaffung des durch Vergrößerung erforderlichen Inventars und von der Kündigung eines Hypothekendarlehens, da das betr. Haus an ein Nichtmitglied verkauft worden ist. Der Vorstand gibt seine Genehmigung dazu. Alsdann findet seitens der Vorstandsmitglieder noch eine Kassenprüfung statt, die einen befriedigenden Erfolg hat.

Tagungen der Bad. Bauern-Bereins-Organisation.

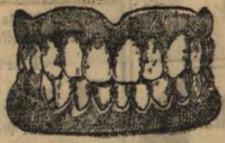
Freitag, 15. April. Im weiteren Verlauf der Hauptvorstandssitzung wurde die Frage des Getreideverkaufs behandelt, ferner Stellung genommen gegen die Behandlung der Gebäude mit Weidengrünungen seitens der Feuerversicherungsgesellschaften. Endlich wurden noch Berichte über den Stand des Vereins in den einzelnen Gegenden seitens der Hauptvorstandsmitglieder entgegengenommen und im Anschluß daran verschiedene Wünsche über die weitere Ausgestaltung der Tätigkeitsgebiete besprochen.

Am 13. April fand zunächst eine gemeinsame Vorstand- oder Aufsichtsratsitzung der Eierzentrale und daran anschließend die Generalversammlung statt. Erstmals erzielte diese Genossenschaft nach dem erstatteten Jahres- und Rechenschaftsbericht durch Verbandssekretär Fagnoul einen Gewinn, und zwar in Höhe von 1698,13 Mark, welcher sich nach Abschreibung von 704,29 Mark auf Mobilien usw. bilanzmäßig auf 993,84 Mark reduzierte. Der Umsatz an Eiern betrug im Jahre 1911: 688 220 Stück. Die Eierzentrale bzw. ihre Mitglieds-genossenschaften zählen zusammen 1089 Mitglieder.

Die Generalversammlung der Badischen Bauern-Bank erstreut sich eines guten Beschlusses. Nach dem von Direktor Dr. Wengenheite und Buchhalter Döhinger erstatteten Jahres- und Rechenschaftsbericht ergaben sich u. a. folgende Zahlen: die Mitgliederzahl (meist Genossenschaften) betrug 84, die Haftsumme 546 000 Mark, der Umsatz 19 Millionen Mark, der Reingewinn 23 616,41 Mark, welcher nach Abschreibung der Verzinsung für die Geschäftsanteile dem Reservefonds zugewiesen wurde. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Zum Schluß wurde die Frage behandelt, in welcher Weise die Bauern-Bank ihre Tätigkeit im Interesse des Bauernstandes oder der angeschlossenen Genossenschaften noch erweitern kann.

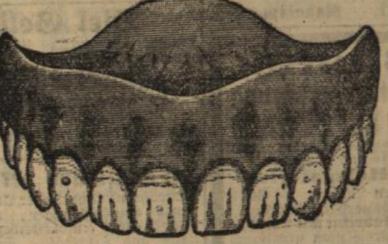
Aus den Nachbarländern.

ke. Aus der Pfalz, 14. April. Die elektrische Gebirgsbahn Neustadt-Bandau wird jetzt rasch gefördert. Die Gleislegung hat bereits auf der Teilstrecke Neustadt-Hambach begonnen. Während in der Pfalz selbst die Verkehrsverhältnisse sich fortgesetzt verbessern, kann dies von der wichtigen pfälzisch-badischen Verbindungstrecke Karlsruhe-Winden nicht behauptet werden. Braucht doch auf dieser nur 26 Kilometer langen Strecke der schnellste Zug in der Richtung nach der Pfalz 51, von der Pfalz, 49 Minuten, d. i. eine Stundengeschwindigkeit von 30,5 resp. 31,8 Kilometer, also noch lange nicht so viel, wie bei den Nebenbahnlinien (40 Kilometer) zulässig. Die Schiffsbrücke bei Maxau wird in absehbarer Zeit doch dem steigenden Verkehrsbedürfnis zum Opfer fallen und einer festen Brücke weichen müssen, da nur durch die Erstellung einer solchen eine Besserung der Verkehrsverhältnisse sich erreichen läßt.



Ganze Gebisse
28 Zähne, für 56.— Mk.
Aluminium-Gebisse
federleicht, pro Zahn 5.— Mk.
Zähne mit Porzellan-Zahnfleisch
vom natürlichen Zahnfleisch kaum zu unterscheiden, pro Zahn 4.— Mk.
Goldplatten
gegossen und gestanzt billigst, je nach Gewicht und Uebereinkunft.
Regullierungen, Obturatoren.

Answärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.



Zahn-Praxis

Alfred Carow, Dentist

114 Kaiserstrasse 114

Sperrzeit von 6 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr. Sonntags 9 bis 2 Uhr.

Echt Platin-



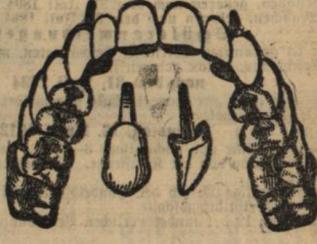
mit Kautschukplatte, unter Garantie für guten Sitz u. Haltbarkeit.

Was zahlen Sie bei der Konkurrenz??

Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in geeigneten Fällen Diatorix, verarbeitet. Da ich nur Zähne der anerkannt besten Zahnfabriken der Welt führe, wie Justi, de Trey, Kügemann etc., so hat der Patient die Gewissheit und Garantie, einen la. Zahn zu erhalten, welcher seinen Anforderungen vollauf genügt. Klammern aus Viktoria-Metall kostenlos, Goldklammern 3.-Mk. per Stück. Umarbeiten nicht sitzender Gebisse billigst.

Meine Praxis ist versehen mit den modernsten Instrumenten der Neuzeit, elektrischer Betrieb der Bohrwerkzeuge etc.

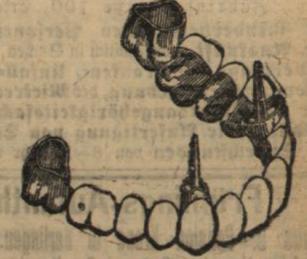
Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mark.



Atelier für modernen Zahn-Ersatz. Zähne ohne Gaumenplatte. Gold- und Brückenarbeiten nach den modernsten Methoden. Goldkronen-Stiftzähne billigst. Porzellanarbeiten. Goldfüllungen in feiner Ausführung zu ganz mässigen Preisen. Plomben von 2.— Mk. an. Alles Material ist nur erstklassige Ware. 5378

Machen Sie einen Versuch!

Konsultationen und ::: Nachfragen kostenlos.



Die „Badische Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Vereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt, entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Ueber Deutsches Bauen.

Wie der Urmench an seinen Werkzeugen, seiner Erdhöhle zeigt, wie niedrig seine Kultur war, wie der Mensch im Mittelalter durch Schaffung hoher, prächtiger Dome andeutete, daß ihm die tägliche Beschäftigung Zeit ließ, auch an überirdische Dinge zu denken, und wie dem Weimar um 1800 der Schinkel'sche Hellenismus folgen konnte, so wird auch der moderne deutsche Mensch des 20. Jahrhunderts das, was ihn beherrscht und was ihn meistert, in seinen Bauten zum Ausdruck bringen müssen.

Man kann dabei, wie B. D. A. Karl Erbe im 7. Heft der Deutschen Technikerzeitung interessant ausführt, nicht schlechweg die Forderung aufstellen, daß all das, was von ihm geschaffen wird, auch vollständig sein müsse. Das ist sogar bei den Werken der Gotik, die wir heute wegen der korrekten Erfüllung der konstruktiven und formalen Pflichten manchmal als Baukunst par excellence bezeichnen hören, nicht der Fall gewesen. Das kann erst recht nicht bei werdenden Stilen, hervorgerufen durch die Lösung so vieler noch nie dagewesener Aufgaben, der Fall sein.

Sehr oft wird ein Bauwerk der Zeitanthauung voraussetzen und schon deshalb als vollständig nicht empfunden werden, wenigstens nicht von der Allgemeinheit des Volkes. Die Frage z. B. ob Manfards, ob feines oder flaches Dach, verschwindet mehr und mehr in ihrer Bedeutung gegenüber der Aufgabe der künstlerischen Behandlung der Eisenbetonbauten, der schönen Formung des tragenden Körpers einer Eisenbrücke, der Lösung der vielseitigen Ingenieurbauten in ästhetischer Hinsicht. Man wird in Zukunft nicht danach sehen, ob ein einheitlich deutsches Baustil unter Zuhilfenahme von hohen, feinen Dächern angestrebt wurde, sondern man wird sich fragen, ob an diesem oder jenem Bau die gestellte Aufgabe im Sinne des Zeitalters der Menschheit des 20. Jahrhunderts restlos gelöst wurde. Wenn man zu Beginn der neuzeitlichen Stilbewegung die Forderung unerbittlicher Sachlichkeit aufstellte, so ist man jetzt anscheinend nahe daran, die Forderung des feinen Daches zur Hervorbringung eines deutschen Stiles für unerlässlich zu halten. Das feine Dach in Ehren und sein Wert, seine Bedeutung, seine Schönheit durchaus anerkannt, aber Hauptfaktor des deutschen Stiles der Zukunft kann es nur dann sein, wenn man diesen enger an die Vergangenheit anlehnt, als es die modernen Aufgaben zumteil zulassen.

Wesentlich ist die Verschiedenartigkeit der Bauaufgaben überhaupt das Charakteristische unseres Stiles und unserer Zeit. Schon die Art der Erziehung der Baukünstler unterscheidet sich so völlig von den Künstlern in den Bauhütten des Mittelalters, daß man die Uneinheitlichkeit der Bauformen gegen früher begreifen könnte. Jeder wird auf seine Art, seinem inneren Empfinden entsprechend, den Aufgaben der Gegenwart gerecht, alle auf dem gemeinsamen Fundament stehend, „Wahrheit um jeden Preis“ zum künstlerischen Ausdruck zu bringen. Und wenn dann anstatt anheimelnder, leiblicher Bauwerke trübselige, aus dem Mittelalter erinnernde Industriehallen, monumentale Theaterbauten und anstelle der überhöhen Kirchtürme die Landschaft beherrschende Heldenmale entstehen, wird man vielleicht mit größerem Recht wie heute von einem deutschen Stile reden können.

Nachdem das Wort „Stil“ so oft erwähnt wurde, ist es vielleicht

angebracht, die Bedeutung des Wortes zu erklären und die Frage aufzuwerfen, was ist Stil? Stil ist etwas aus Zeitanthauung, Persönlichkeit des Schöpfenden, Material und Zweckbestimmung notwendig Gefolgetes. Das mag recht schwerfällig klingen, ist aber die annähernd richtige Erklärung der Bedeutung des Wortes „Stil“ im Gegenwartsinne. Daß Zeitanthauung der erste und Hauptfaktor ist, lehrt uns ein Blick in die Vergangenheit, und daß ohne Persönlichkeit ein Stil nicht entsteht, haben wir gleichfalls schon oft erfahren.

Gute Gedanken, schöne Formen, von einem anderen als dem eigentlichen Urheber vorgetragen, werden, ja müssen sehr oft verunglücken, das beweisen viele der häufigen Wiederherstellungsarbeiten an Werken der Vergangenheit. Einzelne Stile verstanden ihre Entziehung dem erwähnten dritten Punkt, dem Material. Erinnern wir uns z. B. des Backsteinbaues und des Holzbaues aus dem Mittelalter. Die vierte Eigenschaft eines Stiles, die Zweckbestimmung ist klar in den modernsten Schöpfungen zutage getreten, denn wir sprechen heute mit Recht von einem Industriestil, einem Warenhausstil, einem Eisenstil.

Wenn wir nun resumieren wollen, was deutsches Bauen der Zukunft hauptsächlich eigen sein soll, so lassen wir am besten ein Wort Hans Pöhligs, des Breslauer Akademiedirektors und genialen Ingenieurarchitekten, folgen: „Es ist an der Zeit, nicht mehr durchaus einen Stil machen zu wollen, nicht den Künstler mit der Forderung einer sich aufdrängenden eigenen Note zu belasten, die ihn zu Neuschöpfungen treibt, sondern zunächst nichts zu fordern als unerbittliche Sachlichkeit und geschmackvolle Durchbildung des klar erkannten Problems.“

Verbilligung der Reichsbauten.

Aus Architektenkreisen schreibt man der „ZfK“ Folgendes: Die Denkschrift über die Verbilligung der Reichsbauten, welche kürzlich dem Reichstag unterbreitet wurde, liefert einen neuen Beitrag zu der jetzt in den Kreisen der Architekten besonders lebhaft behandelten Frage über den Wert der öffentlichen Bauämter.

Das für die Denkschrift gesammelte Material hat die in allen Fachkreisen bekannte Tatsache bestätigt, daß öffentliche Bauämter eine kostspielige Einrichtung sind. Zwar lag die Denkschrift, die wohl aus dem technischen Büro einer Behörde zu stammen scheint und darum nicht ganz unbefangenen urteilt, das teure Bauen sei damit zu erklären, daß die öffentlichen Bauten in der Regel solider als Privatbauten hergestellt würden, doch scheinen die Verfasser der Denkschrift auf diese Entschuldigung keinen großen Nachdruck zu legen, da unter den 6 Punkten, welche für die Erreichung einer billigeren Bauweise in Vorschlag gebracht werden, sich keiner findet, der die Verminderung überflüssiger Solidität empfiehlt. Der Privatarchitekt, welcher vor allen Dingen darauf angewiesen ist, zweckmäßig zu bauen, wird selbstredend auf das erforderliche Maß an Solidität sehen und hierin nicht mehr tun, als es die Gediegenheit des Baues erfordert. Gerade nach dieser Richtung

hin sollen die öffentlichen Bauämter die mustergültigen Bauten erfahrener Privatarchitekten studieren, um zu lernen, wie man gebiegen baut, ohne Verschwendung zu treiben.

Unter den Vorschlägen der Denkschrift zur Erreichung einer billigeren Bauweise scheint daher derjenige am beachtenswertesten, welcher die Heranziehung von Privatarchitekten zu den öffentlichen Bauten ganz allgemein empfiehlt.

Die übrigen Vorschläge laufen mehr oder weniger auf eine Empfehlung größerer Zentralisation des öffentlichen Bauwesens hinaus, somit eine bessere Ausnutzung der gesammelten Erfahrungen erstrebt werden soll. Hierin werden aber die Privatarchitekten immer einen weiten Vorprung behalten, da das ganze Gefüge einer staatlichen Bauorganisation es kaum zuläßt, daß sich die höheren Baubeamten zu Spezialisten in einem Fache ausbilden. Auch ist das Personal eines öffentlichen Bauamtes niemals zu so intensiver Arbeitsleistung zu bringen, wie sie der Privatarchitekt mit seinen Hilfskräften erreicht, in deren Auswahl und Besoldung er völlig unbeschränkt ist. Schließlich fragt man sich aber, wozu vom Staat diese Anstrengungen gemacht werden, einen Zweig der Verwaltungen künstlich durch Reformen konkurrenzfähig mit einer im Lande vorhandenen Privatindustrie zu machen, statt diese zu heben und groß zu ziehen, um sie seinen Zwecken dienlich zu machen. Wir müssen wieder her aus dem Baumgarten! Dieses Wort hat der Minister Miquel seinerzeit gesagt, als man die hohen Verwaltungskosten wieder einmal mit dem homöopathischen Mittel der Verminderung des Schreibwesens zu heilen suchte. Vielleicht liegt hierin die Lösung für die Verbilligung der öffentlichen Bauten.

\* Unbefugte Baukontrolle. In neuerer Zeit wird darüber geklagt, daß Vertreter des sogenannten „Arbeiter-Schutzverbandes“ unbefugterweise Bauten betreten, um Revisionen vorzunehmen, und daß dieselben von den ausführenden Polizieren in ihrem Vorhaben nicht gehindert worden sind. Bekanntlich geht das Bestreben der Arbeiterorganisationen dahin, auf dem Wege der Baukontrolle Einfluß auf die Betriebe zu erlangen und insbesondere die Zugehörigkeit aller Bauarbeiter zu den gewerkschaftlichen Organisationen zu untersuchen. Es kann allen Baugewerbetreibenden nur dringend empfohlen werden, ihre Poliere und Aufseher nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß nur die technischen Aufsichtsberechtigten der Berufsorganisationen, welche sich durch ihre Ausweisarten als solche legitimieren können, zu den Baustellen zugelassen werden dürfen, und daß die Vertreter der Arbeiterorganisationen von denselben — eventuell mit Hilfe der Polizei — zu entfernen sind. Daß diese Arbeitervertreter mangels genügender technischer Kenntnisse gar nicht imstande sein würden, die Bauten zu kontrollieren, darauf ist schon so oft hingewiesen worden, daß es sich erübrigt, hierauf erneut einzugehen.

Handelschule der Stadt Karlsruhe.

Die Schulpflicht betr. Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Karlsruhe im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuch der hiesigen Handelschule verpflichtet.

Von Ostern 1912 ab sind handelschulpflichtig: 1. Knaben, geboren nach dem 31. Juli 1894. 2. Mädchen, geboren nach dem 31. Juli 1894.

Schüleranmeldungen. Die in genannten Betrieben Beschäftigten, männlichen und weiblichen Geschlechts, welche geboren sind nach dem 31. Juli 1894 und sich noch nicht zur Handelschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden.

Dienstag, 16. April 1912, morgens 9—12 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr im Schulhause Gartenstraße 22, Eingang von der Karlstraße. Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Der freiwillige Besuch der Handelschule befreit vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule. Paragraf 12 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 lautet:

Der Arbeitgeber hat die zum Besuch der Handelschule verpflichteten Gehilfen und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft binnen 3 Tagen und wenn der Eintritt während der Schulferien geschieht, alsbald beim Wiederbeginn des Schulunterrichts bei dem mit der Leitung der Schule betrauten Lehrer anzumelden, sowie spätestens am dritten Tage nach der Entlassung aus dem Geschäft wieder abzumelden. Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern einbezieht nicht von der Anmeldepflicht.

Zwischenordnungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 befristet.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Volontäre und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher wiederholt aufgetretenen Verzuge zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelschulpflicht nur der Beschäftigungsart, aber nicht der Wohnort entscheidend. Wer also in einem im Gemeindebezirk Karlsruhe (Karlsruhe, Ruppurr, Beierheim, Grünwinkel, Daxlanden und Rintheim) getragenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Karlsruhe handelschulpflichtig, auch wenn er außerhalb von Karlsruhe wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Anmeldungen für die Handelschule mit Ganztagesunterricht für freiwillige Teilnehmer können ebenfalls am 16. April 1912, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr erfolgen.

Karlsruhe, den 30. März 1912. Der Handelschulvorstand. St e m m e r, Rektor.

Städt. Rechtsanwaltsstelle.

(Städt. Arbeitsamt) Zähringerstraße 100, Erdgesch., erteilt münderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen u. v. Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen. Sprechstunden von 8—12 Uhr vormittags 19678.

Frühlings-Aufenthalt.

2180a.4.8 Gasthaus u. Pension Krone in Beringen. Cant. Thurgau. Schöne Lage, Veranda u. Garten am See, Verschönerungsverein im Ort, Gelegenheit für Segel- u. Rudersport, Bis Mitte Juni ermäßigte Preise. Für Familien komplette Wohnungen mit eigener Küche. Prospekte gratis. Höflichst empfiehlt sich Herm. Welschinger, Besitzer.

Speise = Zwiebeln neue Kapitel . per Nr. M. 6.75 Knoblauch, überweissen in Straßen per Zentner M. 7.— Knoblauch, überweissen in Bücheln per Zentner M. 7.— Stedzwiebeln, kleine, runde, gelbe Str. M. 20.— Br. Saal- u. Zutterhafer per Zentner M. 11.— Saal- und Speise = Kartoffeln Kaiserkrone per Zentn. M. 7.— Industrie „ „ „ 4.80 Dalka „ „ „ 4.50 Elsa „ „ „ 5.50 Westmann „ „ „ 4.20 Eigenheim, gelbfleischig, großfortiert, guttrockend, u. Speisewasser empfehlend per Zentner M. 4.— in Ladungen nach Uebereinkunft offeriert

Joseph Lechner, Landesprodukt-Verwaltungsbau, Herzheim, Pfalz, 1909a, Telefon Nr. 21, Amt Rülshheim.

Breisgauer Mostanjab gibt ein vortreffliches Obstweinähnliches Getränk. Alleingefabrikanten: Gebr. Keller Nachflg., Freiburg i. B. Engros-Vertrieb: Christian Kemmy, Karlsruhe Peter & Co., Achem C. W. Gersbach, Rastatt. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. 7854a

Ein solch gutes Mittel gegen Wunden wie Joder's „Saluderna“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark verletzt. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderna“ beilegte sofort die Entzündung u. Eiterung. Selene Höhr. Dose 60 Pf. u. 1 Pf. (flüssige Form). In Karlsruhe bei H. Baum, Berberstr. 27. G. Hieser, Kaiserstraße 223. E. Hieser, Amalienstraße 19; in Rühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter. 587a

Spezial-Geschäft in Band- u. Seidenwaren-Resten M. Jacob, Waldstr. 14.

Die Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft der Friseur empfiehlt zur Haarpflege: Birkenwasser, Philodermine-Auxoline, Vitaline, Javol, Antisepton, Rausch-Haarwasser, Thyriotin, Eau de Quinin, Bay-Rum, Peru-Tannin-Haarwasser, Sebalds Haartinktur, Eau de Philotrix, Violette v. Roger & Gallet Paris, Eau de Quinin v. Pinand Paris, sowie alle übrigen bewährten und bekannten Haarwasser. Zu haben 18968.4.1 in allen Friseurgeschäften der Stadt.

Schulranzen Schulmappen Musikmappen 6294 in bekanntester Ausführung und größter Auswahl. 7.5 Kofferhaus Geschw. Lämmle, 51 Kronenstraße 51 nächst der Kriegstraße. Telefon 1451. Rabattmarken.

J. Blums Zug- und Stovorrückung mit 2 Stangen für Vorhänge und 3 Stangen für Stov u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen. Polierte Holzgalerien in allen Rängen. 4574 Solide und dauerhafte Ware. Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb. — Preislisten gratis. Nur bei J. Blum, Schützenstraße 49. Telefon 3097. Rabattmarken.

Frau Söhnlin-Wettach 5245 Klavier- und Gesanglehrerin Markgrafenstrasse 36, M. Sprechstunden nur Mittwoch, Samstag u. Sonntag 11—1 u. 3—5 Uhr.

Billige Preise. Unübertroffene Leistung. Färberei 1176\* Kramer chem. Waschanstalt Kaiserstr. 94. — Telefon 1563

Zuchweide u. Nähkurie nach neuest. leichtf. Meth. erteilt Frau L. Mauser, Akademiestraße 11, II.

Schulranzen und Mappen 6359 in bekanntester Ausführung, in Rindleder von M. 5.90 an, empfiehlt B. Klotter, Saitl., Kronenstr. 25 Mitglied des Rabattvereins.

Jeder kopiere! seine Briefe, Rechnungen etc. mit mein „selbsttätiges Kopierbuch“. Kopierpresse überflüssig. Kein Durchschreiben! Tadellose Kopien! Einfach und billig. Praktisch für jeden Geschäfts- und Privatmann. Viele Anerkennungen. Kompletter Apparat mit Karf. Quarzrohr mit Register u. all. Zubehör nur 4.40 inkl. Nachh. Carl Burmeister, Berlin W. 102, Poststr. 5. 1892a27.9

Biel Geld haben Sie durch das Tragen meiner abwaschb. Dauerwäse. — Zu sendende Anerkennungen. — Verlangen Sie Prospekt. — W. Holschmit, Eberfeld, 13.4 Postfach 169. 2361a

Ich kaufe und verkaufe fortwährend Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen, Betten, Frauen- und Kinderkleider, Wets, Leib- und Tischwäsche, Schuhe u. Stiefel, Pfandstücke. Zahl hochste Preise wegen großen Warenbedarfs. Bitte um Besichtigung. 189550.6.5 Frau Pfäuger, Zähringerstraße 33, 3. Stod.

Extra-Angebot.

Montag, Dienstag, Mittwoch.

Im Lichthof:

Sowelt Vorrat.

Handschuhe

Damen-Stoff-Handschuhe

- Zwirn-Trikot mit 2 Druckknöpfen Paar 40
Zwirn-Trikot mit Einfas, sehr elegant Paar 55
Trikot, Leinen-Imitation Paar 80
Trikot, Leinen-Imitation, prima Paar 95
Fil de Perse mit verstärkten Spitzen Paar 1.25
Halb-Handschuhe, Blumenmuster Paar 48

Glacé-Handschuhe

- Damen-Glacé-Handschuhe Paar 95
Damen-Handschuhe, gute Sammler-Qualität Paar 1.45
Damen-Handschuhe, Stiegenleder Paar 1.95
Damen-Handschuhe, Dänisch- oder Moosleder Paar 3.25
Herren-Glacé-Handschuhe Paar 1.45
Herren-Sammler-Handschuhe, gute Qualität Paar 2.50

Lange Damen-Handschuhe

- Perl-Filet mit Musquetaires, 12 Knopf Paar 75
Flor, Blumenmuster, Musquetaires, 12 Knopf Paar 1.10
Fil de Perse m. verstärkt. Fingerspitzen, 12 Knopf Paar 1.25
Seide, glatt oder Filet, Musquetaires, 12 Knopf Paar 1.75
Flor, Blumenmuster, sehr chic, 12 Knopf Paar 2.50
Seide, Stuhlware, 12 Knopf Paar 3.75

Trikot-Wäsche

- Herren-Trikot-Hemden, Macco-Imit., in allen Größ. St. 1.45
Herren-Trikot-Hemden, gute Qual., in allen Größ. St. 1.95
Herren-Trikot-Hemden, Macco, in allen Größ. St. 2.95

- Herren-Trikot-Unterhosen, Macco-Imit., i. all. Größ. St. 1.20
Herren-Trikot-Unterhosen, gute Qual., in all. Größ. St. 1.60
Herren-Trikot-Unterhosen, Macco, in allen Größ. St. 1.95

- Herren-Nez-Jacken, vorn offen, in allen Größ. St. 50
Herren-Nez-Jacken, gute Qual., in allen Größ. St. 75
Herren-Nez-Jacken, großmässig, in all. Größ. St. 85

Herren-Trikot-Oberhemden mit Piqué-Einfäsen. Serie I Sommerqualität in allen Größ. Stück 175. Serie II gute Qualität in allen Größ. Stück 210. Serie III poröse Qualität in allen Größ. Stück 275. Serie IV Filet in allen Größ. Stück 295.

Damen-Direktore-Hosen. Serie I gute Qualität, in allen Weiten St. 225. Serie II Seidenglanz, in allen Weiten St. 300. Serie III Ersch für Seide, in allen Weiten St. 475. Herren-Unter-Jacken. Serie I Sommerqual., in allen Größ. St. 95. Serie II Macco, imit., in allen Größ. St. 125. Serie III Merino, weiß, in allen Größ. St. 195.

HERMANN TIETZ.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. April d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden Schützenstraße 74, 1. Stod., folgende zum Nachlaß der Gastwirt Matthias Gutsch Witwe gehörigen Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert: 1 Büfett, 2 Chiffonnieren, 1 Spiegelschrank, 1 Kasten, 1 Pfeilerkommode, 1 Kommode, 1 Schreibkommode mit Aufsatz (antik), 1 Waschkommode, 1 desgl. mit Spiegelaufsatz, 4 vollständige Betten mit Rohhaarmatratzen, 1 Chaiselongue, 1 Sofa mit 4 Halbfauteuils, 1 Fauteuil, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Nähtisch, 1 Serviertisch, 1 Bauernstisch, einige and. Tische, Nachtische, 4 Stühle mit hohen Lehnen, 1 Schaufelstuhl, mehrere andere Stühle, 1 Gasglocke, 1 Gasuhr, 1 Gaslüfter, 1 Säule mit Büste, 1 Paneelbrett, 1 Konsole mit Spiegel, verschiedene Spiegel und Bilder, 1 Ofenschirm, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Frauenkleider; ferner: 1 gold. Brosche mit Ohrringen, 2 Eheringe, 4 Damenringe, 1 Brillantring, silberne Gg- und Kaffeelöffel, Christofle-Gabeln und Tafelmesser, 1 Stauduhr, Glas- und Porzellanwaren, 1 Herb, 1 Gasherd, 2 Küchenschiffe, 1 Schaff, 1 Küchenschrank, 1 Handflöß, 1 Wandbrett, Küchengeschirr, sowie sonst verschiedene Hausrat, 6556

wozu Kaufkandidat hinf. einladet. J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Meine Kanzlei

befindet sich jetzt

am Marktplatz, Hebelstr. 11, = eine Treppe. = Fernspr. Nr. 2522. 6536.32

Dr. jr. Bruno Ziegler,

Rechtsanwalt beim Grossh Landgericht und bei den höheren Militär-Gerichten.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'.

Die Karlsruher Puppen-Klinik

Herm. Kalsorstrasse 223 Bieler 4186 heilt das ganze Jahr hindurch alle kranken Puppen auf das beste, billigste und realteste und gibt auf alles Rabatt-Marken

Sie sparen Geld!

Engl. Damen-Kostüme v. 14.75 an Mantel 3.50 Kostümröde v. 2.75 an Unterröde 1.25 Hosen v. 0.95 an Keine Ladenspejen. Wilhelmstr. 34, 1 St.

Gekocht mit

Glücks Seifenpulver, ist die weisse Krone bei der Wäsche schon getan, indem man sie dann nur noch auszuwässeln hat und die Wäsche ist jenseitig. Fabrikanten Danauer Seifenfabrik J. Glöck, G. m. b. H. 1128a

Wagenerlehrer sucht gebr. Reishreter zu kaufen. Offerten unter Nr. 213147 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. Billig zu verkaufen gebrauchter Webstühle - Kinderwagen mit Bildel, sehr gut erhalten. Zu erfragen unter Nr. 213169 bei der Expedition der 'Badischen Presse'.

Heirat.

Apotheker, Jungeselle, Witte, Mitte 30er, kath., groß, 30000 M. Vermögen, i. d. Selbständigmachg. u. Heirat mit vermög. Dame in entsprech. Alter in Verbindung zu treten. Ernstigen Anträge beförd. Invalidendank Karlsruhe unter Nr. O. 46132. 2882a.5.2

Heirat.

Witwe, 33 J., alt, ehgl., mittelgr., gelbst. Haare, 34000 M. Verm. 1 Kind, Mädchen, 11 J., alt, sucht auf d. Wege Anst. an Herrn ab. bald Heirat. Gest. Antr. w. bef. durch Invalidendank, Karlsruhe, unter Nr. M. 46130. 2883a.2.2

Heirat.

Wegbarmeister, Jungeselle, 29 J., alt, ehgl., 33 J., ehgl., blond, mittelgr., vermög., wünscht Bek. welches Lust u. Liebe zu diesem Geschäft hat, kennen zu lernen, aweds bald Heirat. Offert. bef. Invalidendank Karlsruhe u. Nr. M. 46131. 2882a.3.2

Heirat.

Rel., 32 J., a., ehgl., schlank, d. H., 20000 M. Vermögen. Vater ehgl., wünscht auf d. Wege Herrn kennen zu lernen aweds bald Heirat. Gest. Offert. unt. Nr. E. 46122 an Invalidendank Karlsruhe erb. 2801a.3.3

Heirat.

Reserve-Offizier, Jungeselle, 29 J., alt, Ehrgros-Kaufmann, 2 sehr gutgeh. Geschäfte in Baden, ehgl., sehr vermög. wünscht Dame entspr. Alters kennen zu lernen an bad. Heirat. Vermittl. d. Verwandte f. erw. Off. erb. an Invalidendank Karlsruhe unt. Nr. J. 46127.

Heirat.

Rel., 30 J., a., ehgl., mittelgr., schlank, schlank, 7000 M. Vermögen. w. ab. b. Heirat Decra in gei. Stellung kennen zu lernen, der weniger auf Vermög. als auf ein liebevolles Gem. acht. Gest. anst. gem. Antr. w. erb. an Invalidendank Karlsruhe u. K. Nr. 46128.

Sofa

fast neu, wog. Bezug bill. zu verkaufen. Zu erfrag. unt. 213153 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Heirat!

Lebiger Mann, 40 Jahre, kath., mit 1000 M. Erbpartien, wünscht sich mit Frau, od. Witwe zu verheiraten am liebsten Einigkeit in Wirtschaft od. Landwirtschaft u. Milchwirtschaft. L. Sch., Hauptpost, Lagernd Pfarheim. 213155

Aktiver Teilhaber eventl. Käufer

für ein sehr rentables, bestehendes Geschäft (Verbrauchs-Artikel) gesucht unter Zusicherung von hohem Gewinn. Nur geringes Kapital erforderlich. Risiko ausgeschlossen. Offerten erbitten unter Nr. 213148 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Eine Schmiede,

aber nur gutes Geschäft, in einem Landort, an der Bahn gelegen, wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 213157 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten. 2.1

Einfamilienhaus

in Karlsruhe, Nähe des neuen Hauptbahnhofes, enthaltend 10 Zimmer, Badzim., Küche mit Auszug, elektr. Licht u. Gas, schöner Garten, ist umständehalber billig zu verkaufen. Selbstrespektanten erhalten nähere Auskunft durch Invalidendank Karlsruhe unter Nr. H. 46125. 2790a.3.2

Zu verkaufen

ein gut rentierendes, flott gehendes, hiesiges 6559

Kino-Theater.

Erforderliches Kapital R. 15000.- Respektanten belieben sich zu wenden an Nagel & Karth, Karlsruhe (Bad.), Kaiserstraße 146.

Zigarren-Geschäfte

auf sofort zu verkaufen. Ernstl. Refert. erb. Anst. d. Invalidendank Karlsruhe u. Nr. P. 46133. 2881a.3.3

Pferd,

älteres, zu verkaufen bei 6570 Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße 20.

Englisch, Französisch Italienisch Abendunterricht.

Rasche Erlernung der Umgangssprache u. der Korrespondenz. Honorar bei wöchentlich zwei Abenden (8-10) der Monat 5 Mark. Anmeldungen unter Nr. 6522 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten. 6.1

Abbruch-Materialien

aller Art, wie Ziegel, Schiefer, Fenstergestelle, Fenster, Türen, Böden, Fußböden, Backsteine, Bauholz, Brennholz u. dergl. billig abzugeben. Abbruchstelle: 6303.3.8 Schloßplatz 4-6.

Verkauf von Abbruchmaterial.

An der Abbruchstelle Herrenstr. 13, ist wegen Platzmang. ipottb. abzug: Alle Sorten Bauholz, Mauer- und Backsteine, Türen, Fenster Lambris. Außer. eine eig. wendeltreppe von 4 Meter Höhe

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Protestversammlung der süddeutschen Branntweinbrenner.

Karlsruhe, 15. April. Im großen Saale des „Friedrichshof“ fand gestern mittag eine Versammlung der badischen und württembergischen Branntweinbrenner statt, um gegen die von der Reichsregierung geplante Aufhebung der sog. Liebesgabe...

Freiherr A. Böcklin von Böcklinsau eröffnete und leitete die Versammlung. In seiner Begrüßungsansprache betonte er, daß der Verein badischer und württembergischer Branntweinbrenner zu dieser Versammlung eingeladen habe, damit man ein Bild von den Anschauungen des Brennergewerbes über die geplante Aenderung des Brennergesetzes bekomme...

Die im „Friedrichshof“ verammelten badischen Brenner drücken ihr tiefes Bedauern darüber aus, daß nach dem vor kaum drei Jahren dem deutschen Brennergewerbe große Lasten zugemutet und von diesem auch opferfreudig übernommen wurden...

An der sich an den Vortrag des Versammlungsleiters anschließenden Aussprache beteiligten sich mehrere Redner. Kommerzienrat Robert Sinner-Grünwinkel bemerkte, das Kontingent sei kein Geschenk an die Brenner, sondern die Unterlage für einen Betrieb...

Professor Windisch-Stuttgart: Das Bestreben der süddeutschen Branntweinbrenner müsse sein, das geplante Gesetz zu Fall zu bringen zu suchen; die süddeutschen Brenner müssen ihre Reichstagsabgeordneten genau über die Verhältnisse im Brennergewerbe unterrichten...

sam machen, die das Brennergewerbe für die Fleisch- und Milchherzeugung habe. Der finanzielle Erfolg der Abschaffung der Liebesgabe sei sehr gering. Die einzige Möglichkeit, aus diesem Dilemma herauszukommen, sei die Einführung des Spiritusmonopols...

Bayern und die Aufhebung der Liebesgabe.

München, 14. April. Zur Frage der Branntweinsteuer wurden hier zwei wichtige Beschlüsse gefaßt. Der bayerische Landwirtschaftsrat beschloß in Gegenwart des bayerischen Thronfolgers folgendes:

In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung, die die landwirtschaftlichen Brennerien für die Viehhaltung und dadurch für die Milch- und Fleischherzeugung sowie für die Kultur leichten Sandbodens besitzen, spricht sich der Landwirtschaftsrat gegen eine Aenderung des deutschen Branntweinsteuergesetzes aus...

Den zweiten Beschluß faßte der Verband süddeutscher Brennerien in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung, in der eine Entschliebung angenommen wurde, dahingehend, daß jede Aenderung der bisherigen Branntweinsteuererlasse im Interesse des bayerischen Brennergewerbes, das eine fortwährende Beunruhigung seiner Existenz unmöglich ertragen könne, abzulehnen sei...

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. April. (Tel.) Der Staatssekretär des Innern ernannte, wie die Verteilungsstelle für die Kalkindustrie mittelst, unter Zustimmung des Bundesrats, den Bergwerksdirektor Berggrat Hessel in Wienburg zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden der Verteilungsstelle für die Kalkindustrie an Stelle des aus dem Staatsdienste ausgeschiedenen Berggrats Jitzler.

Varrel, 13. April. Die Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen stellte als nationalliberalen Kandidaten für die Reichstagswahlwahl (für den verstorbenen Abgeordneten Träger) Albrecht-Hamburg auf.

Vom Bodensee, 14. April. Eine wichtige Tagung wird im nächsten Monat im Kurgartenhotel in Friedrichshafen stattfinden. Mithrillisch hielten Mitglieder des Großen Generalstabs Berlin und Vertreter sämtlicher deutscher Eisenbahnen eine Konferenz ab, die sich nur auf die Beförderungsmöglichkeiten der Eisenbahnen bei großen Truppenverschiebungen im Mobilmachungsfalle oder auch bei großen Manövern bezieht...

Der neue Gouverneur von Logo.

hd Berlin, 14. April. Der neue Gouverneur von Logo, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg wird in den nächsten Wochen in das Reichskolonialamt eintreten, um sich während der nächsten beiden Monate auf seine künftige Wirksamkeit vorzubereiten. Der Herzog wird sich besonders in die allgemeinen Verwaltungs-, Finanz- und Personal-Verhältnisse im Schutzgebiet Logo einarbeiten.

Der Gegenbesuch für Kiel.

v.L. Berlin, 14. April. (Priv.) S. M. S. großer Kreuzer „Moltke“ wird etwa am 10. Mai d. J., begleitet von zwei kleinen Kreuzern der Stadtklasse, die Fahrt nach den Vereinigten Staaten antreten, um den Höflichkeitssakt des letzten Sommers zu erwidern. Der Kommandant des „Moltke“ ist Kapitän z. S. Ritter v. Mann Eder v. Tiescher, einer der Offiziere Leutnant z. S. Heinrich XXXVII. Prinz Reuß. Dieser Umstand hat die amerikanischen Zeitungen bereits zu allerhand Märgeln darüber begeistert, daß „ihre Kaiser“ den Damen einen real vivo princeps, einen wirklich lebenden Prinzen, hinüberschide, obwohl natürlich die jetzige Stellenbesetzung für den „Moltke“ schon vom letzten Herbst datiert, und die Zugehörigkeit des Prinzen Reuß zu dem Offizierkorps des Kreuzers reiner Zufall ist.

Vor dem Eintreffen im Hafen von Newport wird S. M. kleiner Kreuzer „Bremen“, das deutsche Stationschiff in den ost- und westamerikanischen Gewässern, zu dem Geschwader stoßen, das alsdann mit 2000 Mann etwa die gleiche Besatzung haben wird, wie die amerikanischen Kreuzer, die im Vorjahre in Kiel waren.

Ob das Geschwader nach dem Besuch von Newport noch andere Häfen der Union und auch Veracruz anläuft, steht zurzeit noch nicht fest.

Zur Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente.

Berlin, 14. April. Nach dem Einführungsgezet zur Reichsversicherungsordnung soll die Reichsregierung im Jahre 1915 dem Reichstage die gesetzlichen Vorschriften über die Altersrente zur erneuten Beschlußfassung vorlegen. Die zu diesem Zweck notwendige Prüfung der Frage, welche finanziellen Mitteln eine Herabsetzung der Altersgrenze haben würde, hat die Reichsregierung inzwischen bereits in die Wege geleitet. Es soll hierfür eine Sachverständigenkommission gebildet werden. Die Bundesregierungen waren nun aufgefordert, Sachverständige für diese Kommission zu ernennen. Dieser Anregung sind die Bundesregierungen inzwischen nachgekommen und haben in

beschränkter Zahl Sachverständige für die Kommission namhaft gemacht, da die Zahl der auf diesem Gebiet Sachverständigen nur eine begrenzte ist. Die Reichsregierung dürfte daher auch aus den Kreisen der Reichstagsmitglieder und der Versicherungsmathematiker noch einige Autoritäten in die Kommission berufen. Ihre Aufgabe wird es sein, zu entscheiden, welchen Umfang die vorzunehmenden Erhebungen zur Prüfung der Frage annehmen sollen. Dabei können möglicherweise umfassende und zeitraubende statistische Ermittlungen in Frage kommen. Und aus diesem Grunde hat die Reichsregierung bereits drei Jahre vor dem im Einführungsgezet zur Reichsversicherungsordnung vorgesehenen Termin die Vorarbeiten für die Prüfung der Frage in Angriff genommen.

Der bayerische Jesuitenerlass.

Berlin, 14. April. Der aus Abgeordneten aller Hauptvereine bestehende Gesamtverband des Evangelischen Bundes hat, wie die „Deutsche Evangel. Korresp.“ mitteilt, in seiner diesjährigen Osteragung zu Eisenach einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Gesamtverband des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen legt entschiedene Verwahrung ein gegen den Jesuitenerlass des Ministeriums Hertling, der auf einem verfassungsmäßig unzulässigen Wege das Reichsgezet über die Niederlassung der Jesuiten unwirksam macht. Er sieht darin einen neuen Beweis für die Rücksichtslosigkeit, mit der zurzeit verfahren wird, ultramontane Forderungen durchzusetzen, selbst wenn sie den nationalen und konfessionellen Frieden verhängnisvoll gefährden.“

„Der Gesamtverband fordert deshalb die Vereine und Mitglieder des Evangelischen Bundes auf, das deutsche Volk über die Tragweite der ultramontanen Vorstöße aufzuklären. Zugleich spricht er die Erwartung aus, daß Bundesrat und Reichstag weder eine Abbrödelung noch die Aufhebung des Jesuitengesetzes zulassen werden.“

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Krisis.

Budapest, 13. April. Im Abgeordnetenhaus dauert die Obstruktions-Komodie noch fort und die Majorität von 250 Abgeordneten wird von kaum 30 Mitgliedern der Zuhörerschaft terrorisiert. Hausordnungsbestimmungen wecheln mit geschlossenen Sitzungen und namentlichen Abstimmungen ab und einige Entschädigung bieten nur die zeitweise auftauchenden, aus persönlichen Innektionen einzelner Abgeordneten bestehenden Intermezzi. Den einzigen Trost in diesem öden Einerlei bietet die Weberzeugung, daß diese Zustände nicht lange fortbauern können.

Ministerpräsident Graf Khuen reist, laut „Hfr. Ztg.“, nächste Woche nach Wien, wo endgültige Beschlüsse über die Einberufung der Delegationen gefaßt werden sollen. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß die Regierung trotz des ungeliebten Drängens der Regierungspartei, dem Obstruktionsstreifen endlich energisch entgegenzutreten, vor Abschluß der Delegationen keinen entscheidenden Schritt unternehmen werde.

England.

hd London, 13. April. Die Admiralität hat im Hafen von Portsmouth 7 veraltete Torpedoboot-Zerstörer verkauft. Die Boote erzielten einen Durchschnittspreis von 1300 bis 1700 Pfd Sterling. Sie waren in den Jahren 1895 und 1896 erbaut worden. Die Käufer mußten sich verpflichten, innerhalb einer gewissen Zeit die Boote abzurufen.

Militär-Flieger.

hd London, 13. April. Aus der Denkschrift zum englischen Heeres-Etat ist über die Luftschiffahrt noch folgendes zu bemerken. Für die Armee sollen 7 Abteilungen von Flugzeugen und eine von Luftschiffen gebildet werden. Zunächst sollen 152 Offiziere und ebenso viele Unteroffiziere als Flieger für die Armee ausgebildet werden. Es sind bereits 25 Flugmaschinen bestellt worden, deren Lieferung mit dem 30. ds. Mts. beginnt. Für die Errichtung von Schutzhallen sind 500 000 Mark ausgelegt.

Amerika.

Washington, 13. April. Ein gewisser Michael Winter wurde verhaftet, nachdem er zweimal in das Weiße Haus eingedrungen war. Die Polizei fand bei Winter, der deutscher Staatsbürger sein soll, ein großes Dolchmesser. Der Verhaftete soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Als Spezialgeschäft beste Bezugsquelle für Verlobte in soliden sächsischen und schweizer Wäschestückereien, Klappspitzen, Millieur, Decken, Häkelarbeiten u. s. w. Oscar Beier, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174. Gegründet 1877. Mitgl. d. Rabattparv.

Nivea-Creme zur Hautpflege Nivea-Seife Nivea-Seife: 50 Pf. - Nivea-Creme in Dosen zu 10, 20 Pf. u. 1.00 M., in Tuben zu 40 u. 75 Pf. P. Beiersdorf & Co. Hamburg Hersteller der Zahnpasta PEBECO

Bäder und Sommerfrischen. Bad Mergentheim a. d. Tauber. Seit dem 1. April d. Js. ist der Kurbetrieb hier eröffnet. Es wird schon nicht allein getrunken, sondern auch gebadet und der Besuch verstärkt sich von Tag zu Tag. Als Kurarzt fungiert seit dem 1. April Herr Hermann Schade und als Kurarzt hat sich Herr Dr. Karl Reicher, ein bekannter Spezialist für Stoffwechselkrankheiten, in Mergentheim niedergelassen, der seine Aufgabe darin erblickt, für die Mergentheimer Kur ganz neue, erweiterte, wissenschaftliche Grundlagen zu schaffen. 15694

Kreuz Stern MAGGI'S Suppen sind die besten! Für den Magen ist nur das beste gut genug! BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg



# Zum Füllbrosium

Solange Vorrat

Sonder-Verkäufe zu extra billigen Preisen.

Solange Vorrat

**Karlsruher Schreibhefte**  
mit Löschblatt, nach Vorschritt Dtzd. 65<sup>⁄</sup> Stück 6<sup>⁄</sup>

Heft-Umschläge . . . . . Dtzd. 10<sup>⁄</sup>  
Heftschnone . . . . . 10<sup>⁄</sup>  
Ordnungsmappen 1.50 1.25 95 75 60 48 35<sup>⁄</sup>  
Colleghefte in Wachstum . . . . . 48<sup>⁄</sup> 36<sup>⁄</sup> 23<sup>⁄</sup>  
Tagebuch in Wachstum . . . . . 48<sup>⁄</sup> 36<sup>⁄</sup> 23<sup>⁄</sup>  
Skizzenbücher mit prima Zeichenpapier  
95<sup>⁄</sup> 65<sup>⁄</sup> 45<sup>⁄</sup> 35<sup>⁄</sup> 28<sup>⁄</sup>  
Oktavhefte . . . . . 14<sup>⁄</sup> 10<sup>⁄</sup> 8<sup>⁄</sup> 5<sup>⁄</sup> 3<sup>⁄</sup>  
Aufgabenhefte . . . . . 8<sup>⁄</sup> 5<sup>⁄</sup>  
Löschblatthefte . . . . . 24 Blatt 8<sup>⁄</sup>  
Löschblatthefte . . . . . 10 Blatt 4<sup>⁄</sup>  
Kleberollen, echt franz. . . . . 4<sup>⁄</sup> 8<sup>⁄</sup>  
Kleberollen, Leinwand . . . . . 9<sup>⁄</sup>

**Federtasche** in Leder u. Lederimit., Ersatz für Federkasten  
gefüllt . . . . . 75<sup>⁄</sup> 85<sup>⁄</sup> 95<sup>⁄</sup> 1.25 bis 3.—  
leer . . . . . 48<sup>⁄</sup> 55<sup>⁄</sup> 60<sup>⁄</sup> 1.— bis 2.50

Federdosen . . . . . 8<sup>⁄</sup> 5<sup>⁄</sup> 3<sup>⁄</sup>  
Holzkästchen mit 10 Federn . . . . . 8<sup>⁄</sup>  
Blechkästchen mit Federn . . . . . 12<sup>⁄</sup> 10<sup>⁄</sup> 8<sup>⁄</sup>  
Tafeln . . . . . 28<sup>⁄</sup> 23<sup>⁄</sup> 18<sup>⁄</sup> 3<sup>⁄</sup>  
Griffel . . . . . 100 Stück 48<sup>⁄</sup>  
10 Griffel im Holzkasten . . . . . 8<sup>⁄</sup>  
Liniale in Stahl und Holz . . . . . 13<sup>⁄</sup> 9<sup>⁄</sup>  
**Federkasten (Schleber)**  
8<sup>⁄</sup> 10<sup>⁄</sup> 12<sup>⁄</sup> 15<sup>⁄</sup> 18<sup>⁄</sup> 23<sup>⁄</sup> bis 2.—

**Japanische Federkasten**  
Pappmachee  
Reizende Muster. Billige Preise.

„Perplex“ Füllhalter . . . . . 48<sup>⁄</sup>  
Badischer Schulbleistift . . . . . Dtzd. 50<sup>⁄</sup> St. 5<sup>⁄</sup>  
Michel Angelo-Beistift . . . . . Dtzd. 50<sup>⁄</sup> St. 5<sup>⁄</sup>  
Joh. Faber (Dessin) . . . . . Dtzd. 70<sup>⁄</sup> St. 7<sup>⁄</sup>  
Schwan-Bleistift, eckig, pol. Dtzd. 90<sup>⁄</sup> St. 9<sup>⁄</sup>  
Bleistift, Cedern, unpoliert . . . . . Dtzd. 30<sup>⁄</sup> St. 3<sup>⁄</sup>  
Bleistift, rot od. schwarz pol. Dtzd. 40<sup>⁄</sup> St. 4<sup>⁄</sup>  
Federhalter . . . . . 10<sup>⁄</sup> 8<sup>⁄</sup> 5<sup>⁄</sup> 4<sup>⁄</sup> 3<sup>⁄</sup>  
Umsteckhalter . . . . . 45<sup>⁄</sup> 23<sup>⁄</sup> 15<sup>⁄</sup> 10<sup>⁄</sup> 6<sup>⁄</sup>  
Bessere Federhalter in reicher Auswahl.

Bleistiftspitzer . . . . . 75<sup>⁄</sup> 48<sup>⁄</sup> 23<sup>⁄</sup> 8<sup>⁄</sup>  
Bleistiftschoner . . . . . 10<sup>⁄</sup> 5<sup>⁄</sup> 3<sup>⁄</sup>  
Tintenwischer . . . . . 8<sup>⁄</sup> 5<sup>⁄</sup> 3<sup>⁄</sup>  
Tintenfass in großer Ausw., v. 3.— bis 30<sup>⁄</sup>  
Federn, Aluminium . . . . . Dtzd. 5<sup>⁄</sup> Gros 45<sup>⁄</sup>  
Rosen-Federn . . . . . Dtzd. 8<sup>⁄</sup> Gros 85<sup>⁄</sup>  
G-Federn . . . . . Dtzd. 8<sup>⁄</sup> Gros 85<sup>⁄</sup>  
T-Federn . . . . . Dtzd. 8<sup>⁄</sup> Gros 85<sup>⁄</sup>  
Eisenbahn-Federn . . . . . Dtzd. 8<sup>⁄</sup> Gros 85<sup>⁄</sup>

**Füllfederhalter**  
mit garantiert 14 karat. Goldfeder und Taschenklammer . . . . . 2.75

Gold-Federn . . . . . Dtzd. 8<sup>⁄</sup> Gros 85<sup>⁄</sup>  
Hand-Federn . . . . . Dtzd. 6<sup>⁄</sup> Gros 65<sup>⁄</sup>  
Rundschriftfedern . . . . . Dtzd. 18<sup>⁄</sup> Gros 1.95  
Reißbretter, Winkel, Reißschiene  
Zirkel am Bleistift . . . . . 15<sup>⁄</sup> 8<sup>⁄</sup>  
Zirkel im Holzkästchen . . . . . 48<sup>⁄</sup> 35<sup>⁄</sup> 25<sup>⁄</sup>  
Bessere Reißzeuge . . . . . von 1.20 bis 14.—  
Farbstift-Etuis . . . . . 95 55 40 28 25 15 8<sup>⁄</sup>  
Radiermesser . . . . . 75<sup>⁄</sup> 60<sup>⁄</sup>  
Reißzwecken . . . . . Gros 20<sup>⁄</sup> 6 Gros 95<sup>⁄</sup>

**Neu! Farbstifte Neu!**  
fast unzerbrechlich, in Karton  
6 Stück 15<sup>⁄</sup> 12 Stück 25<sup>⁄</sup>

Reisskohle . . . . . Karton 5<sup>⁄</sup>  
Flüssige Tusche in allen Farben . . . . . Fl. 23<sup>⁄</sup>  
Haarpinsel, einfach . . . . . 12 10 9 8 7 6 5<sup>⁄</sup>  
Haarpinsel, doppelt . . . . . 20<sup>⁄</sup> 17<sup>⁄</sup> 15<sup>⁄</sup> 13<sup>⁄</sup>  
Apee, Radiergummi . . . . . 12<sup>⁄</sup> 7<sup>⁄</sup>  
Radifix, Radiergummi . . . . . 13<sup>⁄</sup> 7<sup>⁄</sup> 4<sup>⁄</sup>  
V. G. T.-Radiergummi . . . . . 25<sup>⁄</sup> 13<sup>⁄</sup>  
Tintengummi . . . . . 13<sup>⁄</sup> 10<sup>⁄</sup>  
Gummi für Blei und Tinte . . . . . 10<sup>⁄</sup>  
Non plus ultra, bester Zeichengummi 23<sup>⁄</sup> 13<sup>⁄</sup>  
„AKA“ Radiergummi . . . . . 10<sup>⁄</sup> 8<sup>⁄</sup>  
Brieftasche mit Notes und Füllfederhalter . . . . . 95<sup>⁄</sup>

**Farbkasten**  
mit runden, eckigen Stücken oder Tuben  
23<sup>⁄</sup> 48<sup>⁄</sup> 60<sup>⁄</sup> 75<sup>⁄</sup> 95<sup>⁄</sup> 1.25 1.45 bis 4.—

## Füllkranzen.

Für Knaben:  
Leder imit. . . . . 55<sup>⁄</sup> 95<sup>⁄</sup> 1.10 1.60 1.95  
Leder imit. mit Fell imit. Deckel 1.40 1.70  
Segeltuch, grün oder braun 2.10 2.45 2.85  
Leder imit. mit Rindleder-Deckel und Kunstleder-Vortasche Stück 3.25  
Rindleder, schwarz u. braun, Stk. 4.95 6.95  
Wachstumsmappen, mit Falte Stück 38<sup>⁄</sup> 48<sup>⁄</sup> 60<sup>⁄</sup> 70<sup>⁄</sup>  
Wachstumsmappen, dopp. m. Falte 98<sup>⁄</sup> 1.25

## Füllstiefel.

Wichsleder, schöne breite Form, holzgenagelt, sehr haltbar  
Rindbox-Stiefel, schöne Form, in Schnür und Agraffen  
Rindbox-Stiefel, extra starker Schulstiefel, breite Form  
Mastbox-Stiefel, neue breite Form, mit u. ohne Kappen, sehr elegant  
Braune Schnürstiefel, echt Chevreux und Box calf  
Ia. Harburger Turnschuhe mit Gummisohle  
Weisse Turnschlappen mit festen Sohlen (Pyramidenschuhe)  
„Jahn“-Turnschuhe mit bester Chromleder- und Gelenkfeder

## Füllkranzen.

Für Mädchen:  
Leder imit. Stück 95<sup>⁄</sup> 1.25 1.55 2.20  
Rindleder, schwarz und braun, 4.95 7.25  
Ia. Wachstum mit Glanzrückseite, Schloß u. Ledergriffen, 39 cm groß 1.95  
Musikmappen mit Griff 95<sup>⁄</sup> 1.85 2.95  
Frühstückstäschchen mit Ledergriff u. Schloß 75<sup>⁄</sup> 1.10 1.45  
Frühstückstäschchen zum Umhängen, Kunstleder . Stück 48<sup>⁄</sup>  
Frühstückstäschchen Korbgetleht . . . . . Stück 28<sup>⁄</sup> 38<sup>⁄</sup> 58<sup>⁄</sup>

## Füllanzüge.

Knaben-Anzüge ohne Rücksicht auf den früheren Wert für das Alter von 6—10 Jahren 3.50 4.50 5.50 7.50  
Diese Anzüge sind aus blauem Cheviot und engl. gemusterten Stoffen, in Blusen- und Sportfaçons.  
Schul-Hosen in marine, grau oder engl. gemustert, mit und ohne Leibchen, dauerhafte Qualitäten für das Alter von 6—10 Jahren 95<sup>⁄</sup> 1.50 1.75 1.95  
Knaben-Blusen aus gestreiften Tennis- und anderen Waschstoffen für das Alter von 6—14 Jahren 75<sup>⁄</sup> 95<sup>⁄</sup> 1.75 1.95

## Schürzenstoffe

schwarz Panama, 100 cm 1.35 1.65  
schwarz Panama, 120 cm 1.35 1.80  
grau Mixed-Cord, 100 cm 1.25 1.45  
türkisch gemust. Satin 90<sup>⁄</sup> 85<sup>⁄</sup>

## Füllkleider.

Mädchen-Kleider besonders vorteilhaftes Angebot für das Alter von 6 bis 12 Jahren 4.25 5.75 7.75 9.75  
Diese Kleider sind aus blauem Cheviot, verschiedenartig besetzt, oder aus modern gestreiften Stoffen, in Kimono-, Matrosen- u. and. Façons.  
Faltenröckchen, aus marine Cheviot, mit Leibchen, ganz gefüttert für das Alter 6 7 8 9 10 11 Jahr 4.15 4.75 5.25 5.75 6.25 6.75  
Schul-Capes für Mädchen und Knaben, in blau Cheviot mit Kapuze Länge 70 75 80 85 90 95 cm 3.75 4.25 4.65 4.95 5.45 5.85

## Füllstrümpfe.

Kinder-Strümpfe, prima Macco, ohne Naht, schwarz  
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9  
Paar 50 60 65 70 75 80 85 95<sup>⁄</sup> 1.05  
Kinder-Strümpfe, 1/2 gestrickt, ohne Naht, schwarz und leder  
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9  
Paar 35 40 45 50 55 60 65 70 75<sup>⁄</sup>  
Kinder-Strümpfe, stark gestrickt, prima Qualität, schwarz  
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9  
Paar 75 85 95<sup>⁄</sup> 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50 1.60

## Füllmützen.

Prinz Heinrich-Mützen mit Lack- oder Tuchschild . . . . . 1.40 95<sup>⁄</sup> 65<sup>⁄</sup>  
Knaben-Mützen, engl. Stoffart . . . . . 1.45 98<sup>⁄</sup> 38<sup>⁄</sup>  
Südwestler marine, rot, engl. Stoff, Wachst. 1.40 95<sup>⁄</sup> 72<sup>⁄</sup>  
Waschstoff, Südwestler u. Glocken in verschiedenen Farben . . . . . 1.20 72<sup>⁄</sup> 45<sup>⁄</sup>  
Mädchen-Glocken blau-weiss, Strohgeflecht mit Bandgarnitur 1.45 1.10  
Matrosen-Hüte, blau-weiss Strohgeflecht . . . . . 1.75 95<sup>⁄</sup>

## Füllschürzen.

Schwarze Panama-Schürzen Länge 60—75 80—90 gute Qual., Kimonoform, hübschwarz. Stück 2.25 2.65  
Farbige Siamosen-Schürzen Größe 45—75 mit gesticktem Bortenbesatz, Kimonoform Stück 1.25  
Aermel-Schürzen Größe 60—70 mit Blenden- und Bortengarnierung Stück 1.25  
Aermel-Schürzen Größe 45—60 75—80 Ia Stoff, mit Volant u. Stickereibord. Stück 1.95 2.35

Matrosen-Kragen, blau Stück 65<sup>⁄</sup> 95<sup>⁄</sup> 1.25  
Schiffer-Knoten, schwarz 20<sup>⁄</sup> 28<sup>⁄</sup> 45<sup>⁄</sup> 70<sup>⁄</sup>

# Krawatte

Kinderkragen, weiß u. crème, in Piqué und Etamine 65<sup>⁄</sup> 95<sup>⁄</sup>  
Marine-Abzeichen für Anzüge 30 45 60<sup>⁄</sup>